

LAND  KÄRNTEN

**BETEILIGUNGEN DES LANDES
KÄRNTEN**

"BETEILIGUNGSBERICHT 2016"

INHALTSVERZEICHNIS

1. Beteiligungen des Landes Kärnten.....	3
2. Strategische Beteiligungen des Landes	9
2.1 Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH (Einzelabschluss)	9
2.2 Landeswohnbaugesellschaften.....	18
2.3 Landesimmobiliengesellschaft Kärnten GmbH	26
3. Förderungsbeteiligungen des Landes	32
3.1 Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungs GmbH.....	32
3.2 Verkehrsverbund Kärnten GmbH.....	50
3.3 Unternehmenszentrum Klagenfurt Gründer- und Innovationspark Besitz GmbH.....	56
3.4 Frauengesundheitszentrum Kärnten GmbH.....	59
3.5 Gemeindeinformatikzentrum Kärnten GIZ-K GmbH.....	62
3.6 CMA Carinthische Musikakademie GmbH	68
3.7 Nationale Antidoping Agentur Austria GmbH	71
3.8 ASFINAG Service GmbH.....	76
4. Sonstige Beteiligungen.....	81
Anhang: Kapitalzuschüsse und Subventionen	82

1. Beteiligungen des Landes Kärnten

Das Land Kärnten ist an nachstehenden Kapitalgesellschaften am Grund- bzw. Stammkapital beteiligt (Stand: 31.12. 2016):



Die in weiterer Folge im Bericht angeführten Daten (auch Personaldaten zu den Organen) beziehen sich grundsätzlich auf die Jahresabschlussdaten 2016.

Weiters bestehen (Stand 31.12.2016) beim Land folgende direkte Anteile an Gesellschaften, die andere Rechtsformen (keine Kapitalgesellschaften) aufweisen:

- Stadttheater Klagenfurt OG (Beteiligung 60%)
- Internationale Fortbildungsakademie für Gesundheitsberufe Europäische wirtschaftliche Interessensvereinigung („Sanicademia“; Beteiligung 33,33%; Landesanteil € 25.000,-; Auflösung per 31.12.2015 beschlossen)
- Euregio Senza Confini r.l. – Euregio Ohne Grenzen GmbH (Beteiligung 33,33%; Landesanteil € 100.000,-)
- Kommanditanteil an 68. Sachwert Rendite Fonds Holland GmbH & Co KG (Kommanditanteil € 10.000,-)

Bei den direkten Beteiligungen an Kapitalgesellschaften, die in weiterer Folge in gegenständlichem Beteiligungsbericht näher dargestellt werden, bestehen aktuell folgende Tochtergesellschaften:

Beteiligung	Tochtergesellschaft (Beteiligungshöhe der Muttergesellschaft)
Neue Heimat Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft Kärnten GmbH (Land 100%)	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft Villach GmbH (99,89%) • Kärntner Heimstätte Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Siedlungsvereinigung Gesellschaft mit beschränkter Haftung (10%)
Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH (Land 51%)	<ul style="list-style-type: none"> • KELAG Kärntner Elektrizität Aktiengesellschaft (51,05%)
Unternehmenszentrum Klagenfurt Gründer- und Innovationspark Besitz GmbH (Land 50%)	<ul style="list-style-type: none"> • UZ Immobilienbesitz GmbH (100%)
Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (Land 47,50%)	<ul style="list-style-type: none"> • Lakeside Labs GmbH (100%) • Carinthian Tech Research AG (70%) • Lakeside Science & Technology Park GmbH (66,67%) • Build! Akademisches Gründerzentrum Kärnten GmbH (45%) • High Tech Campus Villach GmbH (50%) • Kompetenzzentrum Holz GmbH (26%) • JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH (15%) • MG Immobilienentwicklungs- und Ansiedlungsgesellschaft mbH (26%)

Auf Basis der derzeitigen Beteiligungsstruktur des Landes ist bei einer mittelbaren Beteiligung dieses Kriterium der durchgerechneten Beteiligungshöhe über 50% gegeben (bei der Gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft Villach GmbH; durchgerechnete Beteiligung des Landes von 99,89%). Für diese mittelbare Beteiligung sind folgende darzustellende Daten im Sinne der VRV 2015 aus deren Jahresabschluss 2016 gegeben:

- Stammkapital € 0,730 Mio (VJ € 0,730 Mio)
- Eigenkapital € 22,816 Mio (VJ € 19,488 Mio)
- Bilanzsumme € 70,511 Mio (VJ € 70,233 Mio)
- Verbindlichkeiten € 46,380 Mio; (VJ € 48,471 Mio)
- Jahresüberschuss € 3,345 Mio (VJ € 2,914 Mio)

Struktur der Landesbeteiligungen – Entwicklung seit 2006

Im Hinblick auf die künftige strategische Ausrichtung im Bereich des Beteiligungsmanagements des Landes lag ein Beschluss des Kärntner Landtages vom 13.10.2006 vor, wonach wesentliche Beteiligungen des Landes Kärnten an die Kärntner Landes- und Hypothekenbank Holding, die als wirtschaftliche Dachorganisation fungieren und alle wirtschaftsrelevanten Tätigkeiten bzw. Unternehmen des Landes managen soll, übertragen werden.

Die Kärntner Landesholding sollte zu einer Steuerungsholding (geschäftsführend und kontrollierend) ausgebaut werden und im Endausbau hinsichtlich sämtlicher übertragenen Beteiligungen durch ein gezieltes Beteiligungsmanagement insbesondere folgende Ziele verwirklichen:

- Übernahme des gesamten Beteiligungsmanagements bzw. der rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Beteiligungsverwaltung zur Entlastung der Kärntner Landesregierung
- Erzielung von Synergieeffekten, insbesondere die Vermeidung von Tätigkeitsüberschneidungen und -Doppelzuständigkeiten
- Zentrale Strategieführung und zentrales Controlling
- Zentrale Konzernfinanzierung, insbesondere Fremdfinanzierung betreffend
- Die Sicherstellung einer funktionierenden Querbundfinanzierung, wodurch Liquiditätsüberschüsse einzelner Landesgesellschaften zur Finanzierung anderer Landesgesellschaften verwendet werden, sofern dies gesetzlich oder vertraglich zulässig ist.

Die Übertragung der Beteiligungen erfolgte in 2 Phasen:



Phase 1

- Entwicklungsagentur Kärnten GmbH
- Kärnten Tourismus Holding GmbH
- Kärntner Flughafenbetriebs GmbH
- Klagenfurter Messe Betriebsgesellschaft mbH
- Kärnten Werbung Marketing & Innovationsmanagement GmbH
- Uniqa Versicherungen AG
- Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds

Phase 2

- Petzen Bergbahnen GmbH
- Villacher Alpenstraßen u. Fremdenverkehrs GmbH
- Großglockner Hochalpenstraßen AG
- Kompetenzzentrum Holz GmbH

Der Übertragung der unter der Phase 1 dargestellten Geschäftsanteile des Landes Kärnten an der Kärntner Flughafen Betriebsgesellschaft mbH, Klagenfurter Messe Betriebsgesellschaft mbH, Kärnten Werbung Marketing & Innovationsmanagement GmbH, Kärnten Tourismusholding GmbH, Entwicklungsagentur Kärnten GmbH und Aktien des Landes Kärnten an der Uniqa Versicherungen AG wurde mit Beschluss der Kärntner Landesregierung vom 11.3.2008 bzw. Beschluss des Kärntner Landtages vom 3.7.2008 zugestimmt. Mit Vertragsunterzeichnung am 3.11.2008 erfolgte die Abtretung dieser Beteiligungen an die Kärntner Landesholding.

Die Übertragung der Beteiligungen der Phase 2 erfolgte auf Basis der Beschlussfassung der Kärntner Landesregierung vom 15.12.2009 sowie des Kärntner Landtags vom 30.9.2010 am 28.12.2011.

Zur Eingliederung des KWF in die Kärntner Landesholding erfolgte eine Novellierung des Kärntner Wirtschaftsförderungsgesetzes, welchem vom Kärntner Landtag in seiner Sitzung am 14.12.2007 die verfassungsmäßige Zustimmung erteilt wurde. Die gesetzlichen Grundlagen waren mit 20.2.2008 in Kraft getreten, weiters erfolgte im Jahr 2014 mit Inkrafttreten am 1.4.2014 eine Novellierung des Kärntner Landesholding-Gesetztes und des Kärntner Wirtschaftsförderungsgesetzes. Im Wesentlichen war dabei der Aufsichtsrat der Kärntner Landesholding in grundlegende Entscheidungen zur Geschäftstätigkeit des KWF

(Genehmigung Voranschlag und Jahresabschluss; Bestellung Wirtschaftsprüfer) eingebunden.

Im Rahmen der Umsetzung der Maßnahme gemäß § 2a FinStaG, namentlich der Erwerb behafteter Schuldtitel der HETA Asset Resolution AG durch den Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds kam es im Jahr 2016 zur Auflösung der Kärntner Landesholding, und wurden folgende von ihr gehaltenen Beteiligungen von Gesetzes wegen auf die landesgesetzlich eingerichtete Anstalt öffentlichen Rechts mit der Bezeichnung „Kärntner Beteiligungsverwaltung“ übertragen.

**KÄRNTNER
BETEILIGUNGSVERWALTUNG**

- Entwicklungsagentur Kärnten GmbH (100%; Liquidation erfolgt)
- Land Kärnten Beteiligungen GmbH (100%)
- Kärntner Flughafen Betriebs GmbH (80%)
- Kärnten Werbung Marketing & Innovationsmanagement GmbH (60%)
- Klagenfurter Messe Betriebs GmbH (26%)
- SIG-Seeliegenschaftengesellschaft Kärnten Verwaltungs GmbH (1%)

Gesamtrechtsnachfolger der Kärntner Landesholding wurde der landesgesetzlich als Fonds öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit eingerichtete Fonds „Sondervermögen Kärnten“. Die Gesamtrechtsnachfolge bezieht sich dabei nicht auf die übertragenen Beteiligungen, sondern betrifft insbesondere das zweckgebundene Sondervermögen der Kärntner Landesholding mit der Bezeichnung „Zukunft Kärnten“, dessen Verwertung im Rahmen der Finanzierung der erfolgten „HETA-Lösung“ im Jahr 2017 durchgeführt wurde. Im Zuge dessen wurden auch im Bereich des KWF wesentliche Entscheidungsrechte (Genehmigung Voranschlag und Jahresabschluss) wieder der Landesregierung zugeteilt.

2. Strategische Beteiligungen des Landes

2.1 Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH

(Einzelabschluss)

EIGENTÜMER

Gesellschafter	Geschäftsanteil	
	€	%
Land Kärnten	18.949.704,68	51,00
Innogy International Participations N.V.	18.206.579,01	49,00
Stammkapital	37.156.283,69	100,00

GESCHÄFTSFÜHRER

Mag. Gilbert Isep
Dipl.-Kfm. Bernd Böddeling

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender	Mag. Dr. h.c. Monika Kircher
1. Stellvertreter	Dr. Rolf Martin Schmitz
2. Stellvertreter	Gerald Loidl
Mitglieder	Dr. Thomas Glimpel
	Mag. Bruno Rossmann (bis 26.9.2017)
	DI Stefan Merkač (ab 26.9.2017)
	Dr. Joachim Schneider
	Dr. Michael Brand

PERSONALSTAND 2016:

2 angestellte Geschäftsführer; Verwaltungsleistungen werden von der KELAG erbracht und entsprechend verrechnet.

UNTERNEHMENSZWECK

- Holdinggesellschaft, insbesondere Verwaltung der Geschäftsanteile an der KELAG

UNTERNEHMENS DATEN**BILANZ 2013 - 2017 (in T€)**

Bezeichnung	30.09.2013	30.09.2014	30.09.2015	30.09.2016	30.9.2017
BILANZ					
Bilanzsumme	588.766	575.388	560.967	559.690	535.552
Anlagevermögen	525.349	496.022	496.061	496.078	496.121
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	37.156	37.156	37.156	37.156	37.156
Eigenmittel absolut	558.340	557.851	557.088	557.060	527.303
- Eigenmittelquote %	94,83%	96,95%	99,31%	99,53%	98,46%
Rückstellungen	30.421	17.505	3.827	2.612	8.229
Verbindlichkeiten - Gesamt	5	32	53	17	21
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	5	32	53	17	21
Bankverbindlichkeiten	0	13	0	0	0
fiktive Schuldentilgungsdauer	negativ, keine NV				

ERTRAGSLAGE 2013 - 2017 (in T€)

Bezeichnung	30.09.2013	30.09.2014	30.09.2015	30.09.2016	30.09.2017
ERTRAGSLAGE					
Erträge aus Beteiligungen an verb. Untern.	20.400	20.400	20.421	20.422	20.423
Betriebliche Aufwendungen	347	194	277	282	282
Abschreibungen	0	0	0	0	0
Holding-Ergebnis	20.054	20.239	20.144	20.141	20.142
Finanzerfolg	2.022	1.451	301	217	43
- davon Beteiligungsergebnis	120	140	282	21	18
- davon Zinsensaldo	1.902	1.311	19	196	25
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	22.076	21.690	20.445	20.358	20.184
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	21.676	21.111	20.436	20.372	20.243

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Kärntner Energieholding Beteiligungsgesellschaft mbH ist eine reine Holdinggesellschaft, deren Unternehmensgegenstand sich auf das Verwalten der Anteile an der KELAG beschränkt.

Die Beteiligung des Landes Kärnten an der Kärntner Energieholding Beteiligungs- GmbH (51%) stellt das werthaltigste Beteiligungs-Asset des Landes Kärnten dar.

Das Unternehmen wurde im Jahr 2001 vor dem Hintergrund der Entwicklung der Europäischen Energiewirtschaft bzw. Strommarktliberalisierung gegründet, um für das Kärntner Energieunternehmen KELAG durch Hereinnahme eines strategischen Partners eine zukunftsorientierte Wachstumsstrategie, die Sicherheit und den Ausbau von Arbeitsplätzen zu gewährleisten, um insgesamt den Wirtschaftsstandort Kärnten zu stärken. Die KELAG verfolgt als strategische Leitlinie eine "wertorientierte Wachstums- und Innovationsstrategie als führendes Energieunternehmen auf Basis regenerativer Energien sowie mit dem Fokus Energieeffizienz“.

Nach einer professionellen Partnersuche erwarb die RWE-Tochter RWE Plus AG im Jahr 2001 49% der Anteile des Landes Kärnten an der Kärntner Energieholding Beteiligungsgesellschaft mbH, welche damals zu rund 64% an der Landesenergiegesellschaft KELAG beteiligt war. Im Jahr 2002 erfolgte innerhalb des RWE-Konzerns eine Übertragung der Anteile der RWE Plus AG an der Kärntner Energieholding GmbH an die RWE Energy Beteiligungsgesellschaft mbH, später firmierend als RWE Beteiligungsgesellschaft mbH, mit allen darauf ruhenden Rechten und Pflichten. Im Jahr 2010 wurde die Partnerschaft zwischen dem Land Kärnten und RWE in Bezug auf die KELAG-Beteiligung vertraglich für weitere 10 Jahre mit dem Ziel, die KELAG auf Basis der eingeleiteten wertorientierten Wachstums- und Innovationsstrategie erfolgreich weiterzuentwickeln, verlängert. Im Jahr 2012 erfolgte ein Verkauf von rund 13%-Punkten der KEH-Beteiligung an der KELAG an RWE womit die Partnerschaft weiter verstärkt wurde. Für das Land wurde aus diesem Verkauf ein Zufluss von € 100 Mio. lukriert. An den Beteiligungsverhältnissen bei der Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH erfolgte keine Änderung. Die Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH ist derzeit zu rund 51,05 % an der KELAG beteiligt. Somit bleiben die Rechte des Landes daraus weiterhin aufrecht.

Die wirtschaftliche Partnerschaft zwischen Land Kärnten (KEH) und RWE wurde im Jahr 2015 insoweit auf die mittelbare Zukunft ausgeweitet, als das die gegenseitigen

Behaltepflichten von Land und RWE hinsichtlich ihrer Anteile an KEH bis zum 31.12.2025 verlängert wurden.

Im Dezember 2015 hat die RWE AG einen umfassenden Konzernumbau beschlossen, bei dem die Geschäftsbereiche Erneuerbare Energien, Netz & Infrastruktur sowie Vertrieb im In- und Ausland in der börsennotierten innogy SE gebündelt wurden. In diesem Zusammenhang erfolgten im Vorfeld konzerninterne Umstrukturierungen die entsprechend auch die Beteiligungen von RWE an KEH und KELAG betrafen, und ist nunmehr die innogy International Participations N.V., eine 100% Tochtergesellschaft der innogy SE, Eigentümer der RWE-Beteiligungen an KEH und KELAG.

Mit dieser Beteiligungsstruktur ist das Land weiterhin in der Lage, strategische energiepolitische Entscheidungen zu bestimmen. Gleichzeitig kann die KELAG den Erfahrungsvorsprung von RWE im liberalisierten europäischen Markt nutzen.

Der KELAG Konzern ist einer der führenden Energiedienstleister in Österreich. Die Konzernunternehmen sind in den Geschäftsfeldern Strom, Erdgas und Wärme österreichweit tätig. Der Schwerpunkt der unternehmerischen Aktivitäten liegt in Kärnten. Die KELAG gehört zu den großen österreichischen Stromerzeugern aus Wasserkraft.

Das Tochterunternehmen KELAG Wärme GmbH ist der größte österreichweit tätige Anbieter von Wärme auf Basis von Biomasse und industrieller Abwärme. Die KNG-Kärnten Netz GmbH nimmt den Verteilernetzbetrieb für Strom und Erdgas in Kärnten wahr. Internationale Aktivitäten in den Geschäftsfeldern Wasserkraft, Windkraft und Photovoltaik sowie der Energiehandel im Ausland sind in der KI-KELAG International GmbH gebündelt.

Neben dem Ausbau der Nutzung regenerativer Energieträger im In- und Ausland liegt der Schwerpunkt der KELAG auf Aktivitäten zur nachhaltigen Verbesserung der Energieeffizienz. Darüber hinaus beschäftigt sich die KELAG mit Zukunftsthemen wie Innovationsmanagement, Elektromobilität, Smart Metering und Photovoltaik.

Für die KELAG als international tätigem Konzern sind die (welt-)wirtschaftlichen Umfeldbedingungen wesentlicher Faktor für die eigene Performance. Die Weltkonjunktur verlief im Jahr 2016 weiterhin moderat, wobei vorauslaufende internationale Wirtschaftsindikatoren für die Zukunft eine leichte Belebung der Konjunktur andeuten. Nach vorläufigen Schätzungen lag das globale Wachstum im Jahr 2016 mit rd. 2,9% leicht unter dem Niveau des Vorjahres (3,1%). Der Erwartungswert für das Weltwirtschaftswachstum beträgt im Jahr 2017 rd. 3,3% und im Jahr 2018 rd. 3,6%.

Nach derzeitigen Prognosen liegt das jährliche Wirtschaftswachstum im Euroraum mittelfristig bei rd. 1,5%. Die österreichische Wirtschaftsleistung konnte im Jahr 2016 mit einer Zunahme von 1,4% deutlich stärker wachsen als im Jahr 2015 (0,8%).

Die Preise an den internationalen Brennstoffmärkten befanden sich Ende Jänner 2016 auf langjährigen Tiefstständen. Obwohl es vor allem im 2. Halbjahr zu starken Preisanstiegen kam, lagen der Jahresdurchschnittspreis für Öl und Gas unter den Werten des Jahres 2015. Der Kohlepreis befand sich leicht über dem Vorjahresniveau.

Weiterhin rückläufig zeigte sich das Preisniveau an den europäischen Strommärkten. An der Energiebörse EPEX-Spot lagen die Durchschnittspreise für Grundlastkontrakte im Spothandel 2016 trotz eines verhältnismäßig hohen Preises im 4. Quartal bei nur € 29 je MWh. Für Spitzenlastkontrakte errechneten sich € 35 je MWh. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 entspricht dies einem Rückgang von € 3 je MWh bzw. 3 % bei Grundlast bzw. € 4 je MWh bei Spitzenlast. Das Ansteigen der Preise im 4. Quartal ist vor allem auf die ungeplante Nichtverfügbarkeit französischer Kernkraftwerke und die relativ kalte Witterung zurückzuführen.

Im Terminmarkt gestaltete sich die Preissituation ähnlich wie im Spotmarkt und zeigte einen Preisverfall um rd. 10%. Die Kontrakte im Jahr 2016 für das Jahr 2017 gingen mit durchschnittlich € 27 je MWh für Grundlast und € 34 je MWh für Spitzenlast zurück.

An den weiteren für die Energiewirtschaft wesentlichen internationalen Rohstoffmärkten ging das Preisniveau 2016 mit der Ausnahme bei Steinkohle ebenfalls zurück. Bei Öl lag das Durchschnittspreisniveau (Jahresdurchschnittspreis 45 USD je Barrel Sorte Brent) unter dem Vorjahresniveau von 54 USD je Barrel. Die Jahresdurchschnittspreise für Erdgaslieferungen im deutschen Spotmarkt notierten 2016 durchschnittlich mit € 14 je MWh und lagen damit weit unter dem Niveau des Vorjahres von € 20 je MWh. Die Preise für Steinkohle lagen im Geschäftsjahr 2016 mit durchschnittlich € 57 je Tonne über dem Durchschnittspreis des Vorjahres (55 USD je Tonne), bedingt durch reduzierte Eigenförderungen Chinas. Die Notierungen für CO₂-Emissionsrechte bewegten sich 2016 mit durchschnittlich € 5,4 je Tonne CO₂ um knapp 31% unter dem Preis aus 2015.

Der österreichweite Stromverbrauch in Höhe von 70,3 TWh zeigte 2016 einen Anstieg in Höhe von 1 % gegenüber dem Vorjahr. Österreichs Erdgasverbrauch stieg gegenüber 2015 um 4,1 %. Erzeugungsseitig legte die erneuerbare Energie in Österreich kräftig zu. So wuchs die installierte Windkraftleistung um 228 MW auf nunmehr 2.632 MW. Dieser Trend soll auch im Jahr 2017 weiter anhalten.

Die KELAG verfolgt eine langfristige Beschaffungs- und Vermarktungsstrategie. Daher wird ein Großteil der Erzeugungsmengen sukzessive für die Folgejahre vermarktet. Gleichzeitig erfolgt die Beschaffung des Vertriebsbedarfs für Privat- und Gewerbekunden rätierlich im Voraus. Die Vermarktungs- und Beschaffungspolitik der KELAG nivelliert kurzfristige Preisschwankungen und trägt so zu einer erhöhten Planungssicherheit und damit Ergebnisstabilität bei. Die rückläufige Strompreisentwicklung an den Großhandelsmärkten vermindert jedoch die Wirtschaftlichkeit der Erzeugungskapazitäten.

Die KELAG konnte 2015 trotz schwieriger Rahmenbedingungen ihre gute Wettbewerbssituation auf dem Energiemarkt behaupten und ihre Finanz- und Ertragskraft nahezu stabil halten. Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2016 ein Konzernergebnis von € 86,5 Mio. Die Brutto-Umsatzerlöse lagen, im Wesentlichen aufgrund des gesunkenen Marktpreisniveaus, leicht unter Vorjahresniveau, bei € 1.319,8 Mio. (Jahr 2015 € 1.383,3 Mio.).

Der Nettoumsatz im Bereich Strom stieg 2016 um € 64,1 Mio. auf € 838,9 Mio. im Vorjahresvergleich. Der außenwirksame Stromabsatz des KELAG-Konzerns erhöhte sich im Vergleich zu 2015 um 12,3% auf 22.071 GWh. Der Endkundenabsatz in Höhe von 3.996 GWh lag um rd. 3,2% unter dem Niveau des Vorjahres. Rund 54% des Geschäftskundenabsatzes im Jahr 2016 entfiel auf Kunden außerhalb Kärntens.

Der konzernweite Gasabsatz verringerte sich 2016 um 955 GWh bzw. 11,1 % auf in Summe 7.634 GWh. Der Nettoumsatz im Bereich Erdgas verringerte sich um € 6,1 Mio. auf € 64,3 Mio.

Die KELAG Wärme GmbH ist das größte überregional tätige Wärmedienstleistungsunternehmen in Österreich und betreibt 82 Fernwärmenetze sowie rd. 900 Heizzentralen zur Versorgung der Kunden. Der Fokus der unternehmerischen Tätigkeit der KELAG Wärme GmbH liegt auf der möglichst nachhaltigen und umweltfreundlichen Erzeugung von Wärme und Prozessenergie in Österreich. Das Leistungsspektrum umfasst Dienstleistungen wie die Führung von Heizzentralen oder die Bereitstellung von Heizungs- und Prozessenergie. Darüber hinaus ist die KELAG Wärme GmbH auch mit einer Tochtergesellschaft in Slowenien sowie der Tschechischen Republik vertreten. Industrielle Abwärme und Biomasse werden für die Herstellung von Wärme als Primärenergie eingesetzt. Als Wärmequellen werden prioritär genutzt. In diesem Bereich ist die KELAG Wärme GmbH österreichweit führend. Es werden bereits rd. 62 % der benötigten

Wärme auf Basis von erneuerbaren Rohstoffen und Abwärme generiert. Wo industrielle Abwärme nicht vorhanden ist und Biomasse als Energieträger nicht genutzt werden kann, wird prioritär Erdgas als mit Abstand umweltfreundlichster aller fossilen Energieträger eingesetzt.

Neben der Umsetzung neuer Projekte steht vor allem die kontinuierliche Verdichtung bestehender Fernwärmenetze zur Versorgung neuer Kunden im Fokus der KELAG Wärme GmbH. In diesem Kontext wird besonderes Augenmerk auf Effizienzsteigerungen bei bereits in Betrieb befindlichen Erzeugungsanlagen gelegt. Die Anlagen weisen hohe Wirkungsgrade und gleichzeitig geringer Umweltbelastung aufgrund des relativ verminderten Brennstoffeinsatzes auf.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde die erste Ausbaustufe des Fernwärmeprojektes in Völkermarkt abgeschlossen. Über ein rd. 8 km langes Rohrleitungsnetz werden im Endausbau rd. 14 GWh Fernwärme an Endkunden geliefert. Auch die Inbetriebnahme eines Heizwasserkessels auf Basis von Biomasse konnte in Hermagor im Jahr 2016 abgeschlossen werden. In anderen, bereits bestehenden Netzen, insbesondere in Spittal/Drau und Villach wurden die Fernwärmesysteme weiter ausgebaut bzw. verdichtet und weitere Kunden an das Fernwärmenetz angeschlossen.

Der Nettoumsatz im Bereich Wärme lag 2016 mit € 143,7 Mio. um € 1,5 Mio. über dem Vorjahr. Die Wärmeaufbringung der KELAG Wärme GmbH erhöhte sich aufgrund der kälteren Witterung und damit höheren Anzahl an Heizgradtagen zum Vorjahr um rd. 4,7% auf 2.310 GWh. Der Wärmeabsatz stieg gegenüber dem Vorjahr ebenfalls aufgrund der Witterungsbedingungen sowie von Neuabschlüssen von Fernwärmelieferverträgen um 79 GWh bzw. 4,5 % auf 1.824 GWh.

Standard & Poor's bestätigte auch 2016 das Rating der KELAG erneut mit A/stable. Die hohe Bonität bildet die Voraussetzung für optimale Konditionen zur Finanzierung des KELAG-Konzerns

Im Geschäftsjahr 2016 setzte die KELAG wiederum ein umfangreiches Investitionsprogramm um. Der Konzern investierte € 115,3 Mio. in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (z.B. Strombezugsrechte). Schwerpunkte der Investitionen in Sachanlagen bildeten Kraftwerksprojekte im In- und Ausland sowie Verteilnetzanlagen. Weiters sind die Investitionen in die 45 %-Beteiligung am Pumpspeicherkraftwerk Reißbeck II zu nennen. Im Bereich Erzeugung im Inland investierte die KELAG € 31,5 Mio.. Für die Verteilernetzanlagen wurden € 44,1 Mio. ausgegeben. Weitere € 22,1 Mio. entfielen auf den Geschäftsbereich Wärme, € 8,3 Mio. auf Sonstiges. Im Ausland investierte die KELAG € 9,3 Mio in die Errichtung von Wasserkraftprojekten in Bosnien-Herzegowina und im Kosovo.

Im Zuge der Innovationsoffensive wurden im Jahr 2016 zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um die Innovationsfähigkeit der KELAG zu stärken und die Entwicklung von innovativen und kundenorientierten Produkten, Dienstleistungen und Prozessen zu unterstützen. Als weiterer Meilenstein in Richtung der Entwicklung zu einem umfassenden und innovativen Energiedienstleister wurden strategische Innovationsfelder priorisiert. Aufbauen auf diesen Innovationsstoßrichtungen sollen zum Beispiel neue Geschäftsfelder rund um Energieeffizienz und energienahe Dienstleistungen umgesetzt werden.

Der KELAG-Konzern forciert seine Positionierung als Fullservice-Dienstleister für regenerative Energien und Energieeffizienz. Aufgrund des steigenden Interesses der Kunden an energiesparenden Maßnahmen bietet die KELAG attraktive branchenspezifische Energiedienstleistungen an. Das Produktportfolio umfasst beispielsweise die Pakete enerlyse Monitoring, enerlyse Checkup und enerlyse Contracting für Industrie- und Gemeindegkunden sowie professionelle Energieberatung für Haushalts- und Gewerbekunden. Über den interaktiven Energieberater (www.kelag.at) können Privat- und Gewerbekunden ihr Energiesparpotenzial selbst erheben. Bei allen Beratungen durch die KELAG-Energieberatung stehen Kundennutzen sowie Verantwortung für Klimaschutz und Energieeffizienz im Vordergrund.

Die flächendeckende Implementierung von intelligenten Zählern ist das bislang größte Projekt der KNG-Kärnten Netz GmbH und in mehrfacher Hinsicht eine besondere Herausforderung. Im Geschäftsjahr 2016 wurden von der KNG-Kärnten Netz GmbH die Vorbereitungsarbeiten für den gesetzlich vorgeschriebenen Rollout im Bereich Smart Metering gestartet. Schwerpunkte bildeten die Implementierung des Meter-Data-Management-Systems und die Integration in die Systemumgebung des Konzerns unter Berücksichtigung der hohen Sicherheitsanforderungen. Zudem wurden die organisatorischen und prozesstechnischen Vorbereitungen für den Start des Rollout ab 2017 getroffen.

Die Entwicklungen im Bereich der Elektromobilität haben im Geschäftsjahr 2016 zunehmend an Geschwindigkeit gewonnen. Die Preise für leistungsstarke Lithiumbatterien sind weiter gesunken, was die Fertigung kostengünstigerer Fahrzeuge mit gleichzeitig größeren Reichweiten ermöglichte. Die Neuzulassungen sind in Österreich gegenüber 2015 um rd. 130% gestiegen. Auch die KELAG-Ladetechnik wurde weiter ausgebaut. An mittlerweile 75 Standorten stehen den E-Mobilisten 180 leistungsfähige Ladepunkte zur Verfügung. Im Geschäftsjahr 2016 wurden insgesamt rd. 25.000 Ladevorgänge registriert, ein weiterer Ausbau der Schnelllade-Infrastruktur ist in Umsetzung. E-Mobilität wurde als neues strategisches Geschäftsfeld der KELAG definiert.

Die KELAG errichtet und betreibt weiterhin gezielt Photovoltaik-Anlagen. Im Jahr 2016 wurde in Wolfsberg eine Bürgerbeteiligungs-PV-Anlage erfolgreich umgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2016 schuf die IT/Telekommunikation der KELAG anhand von konkreten Projekten im Bereich Big Data/Analytics im Kunden- und Assetmanagement die Datenbasis für neue innovative Datenanalyseanforderungen im Konzern. Gemeinsam mit der KNG-Kärnten Netz GmbH wurden im Bereich Big Data/Analytics ein Projekt „Predictive Maintenance“ und im Aufgabenbereich der Telekommunikation Maßnahmen für einen konzeptionellen Breitbandausbau in Kärnten umgesetzt.

Über die Lichtwellenleiter-Infrastruktur der KELAG werden zukünftig verstärkt Breitbanddienste angeboten (Projekte in Villach; Projekt gemeinsam mit UPC in Lienz).

Die KELAG hat im Jahr 2016 das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) mit der Erstellung einer Wertschöpfungsstudie beauftragt, welche die Bedeutung des Unternehmens für den Wirtschafts- und Energiestandort Kärnten aufzeigt. Demnach generiert die KELAG über ihre unternehmerischen Aktivitäten in Österreich eine Wertschöpfung in Höhe von rd. € 1,4 Mrd. Der größte Anteil nach Bundesländern entfällt auf Kärnten mit jährlich rd. € 585 Mio. Dies entspricht 41% der gesamten heimischen Wertschöpfung.

Die verabschiedete Strategie des KELAG-Konzerns steht unter der übergeordneten Zielsetzung einer wertorientierten Unternehmensführung. In diesem Kontext ist der zentrale Maßstab unternehmerischen Handelns, Werte für Investoren, Kunden und Mitarbeiter zu schaffen. Auch die Planung, Steuerung und Kontrolle der Unternehmensaktivitäten erfolgt auf Grundlage eines wertorientierten Managementsystems. Ausgehend von den strategischen Zielen werden im Rahmen des Steuerungskonzeptes werthaltige operative Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Im Jahresschnitt 2016 beschäftigte der KELAG Konzern durchschnittlich 1.418 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitstellen ohne Lehrlinge). Im Jahr 2016 ist aufgrund des Geschäftsergebnisses 2015 der KELAG sowie Rücklagenaufösungen der KEH eine Dividende in Höhe von € 15,3 Mio. über die Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH in das Landesbudget geflossen.

2.2 Landeswohnbaugesellschaften

"NEUE HEIMAT"

Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft Kärnten Gesellschaft mit beschränkter Haftung

EIGENTÜMER

Gesellschafter	Geschäftsanteil	
	€	%
Land Kärnten	827.100,--	100,00
Stammkapital	827.100,--	100,00

GESCHÄFTSFÜHRER

Carmen Ochsenhofer
Wolfgang Ruschitzka

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender: Mag. Peter Pegam
Stellvertreter: Dr. Walter Zemrosser
Dr. Winfried Haider
Mitglieder: Mag. Verena Kogler
Mag. Susanne Kißlinger
Almira Repnig

PERSONALSTAND PER 31.12.2016:

BEZEICHNUNG	ANZAHL
Hausbesorger	3
Nebenberufliche Hausvertrauenspersonen	69
Hausreiniger/Arbeiter	29
Werksverträge/freie Dienstverträge	1
GESAMT	102

Der mit der Kärntner Heimstätte 2002 abgeschlossene Kooperationsvertrag wurde per 31.12.2006 aufgelöst. Es wurde mit der GWG-Villach ein neuer Betreuungsvertrag abgeschlossen und die Neue Heimat und die Kärntner Heimstätte sind ab 1.1.2007 betreute Gesellschaften der GWG-Villach auf Basis dieses Kooperationsvertrages. Auch die Beschäftigten der Neuen Heimat wurden im Rahmen dieses Kooperationsvertrages mit 1.1.2007 von der GWG-Villach übernommen. Die Neue Heimat ist zu 99,89% an der GWG-Villach beteiligt.

UNTERNEHMENSZWECK

- Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft des Landes Kärnten

UNTERNEHMENS DATEN**BILANZ 2012 – 2016 (in T€)**

Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
BILANZ					
Bilanzsumme	572.198	583.934	594.325	587.116	595.520
Anlagevermögen	487.464	496.976	505.082	505.988	506.746
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	827	827	827	827	828
Eigenmittel absolut	113.134	125.284	137.751	156.899	172.747
- Eigenmittelquote % gem. URG	19,77%	21,50%	23,20%	26,70%	29,00%
Rückstellungen	19.203	19.202	19.232	19.888	8.437
Verbindlichkeiten – Gesamt	439.861	439.448	437.306	410.253	414.066
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	12.001	10.284	23.681	23.151	24.360
-davon Darlehen zur Grundstk.- und Baukostenfinan.	385.174	386.137	384.116	359.453	352.946
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren) gem. URG	1	0	0	13,6	15,2

ERTRAGSLAGE 2012 - 2016 (in T€)

Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
ERTRAGSLAGE					
Umsatzerlöse und sonst. Betriebl. Erträge	56.806	64.096	60.996	79.857	76.128
Betriebsleistung	48.401	56.207	52.639	66.468	61.715
Abschreibungen	7.685	7.997	8.184	8.453	8.536
Personalaufwand ohne Kosten der Organe	3.493	3.286	2.679	2.175	2.239
Betriebserfolg (EBIT)	8.036	11.603	12.113	18.870	15.744
Finanzerfolg	740	575	384	343	136
- davon Beteiligungsergebnis	27	27	27	27	27
- davon Zinsensaldo	713	549	357	316	109
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	8.776	12.178	12.497	19.213	15.880
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	8.776	12.178	12.497	19.213	15.880
Cashflow (MÜ)	4.451	4.446	5.622	28.340	24.748

"KÄRNTNER HEIMSTÄTTE "

***Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Siedlungsvereinigung Gesellschaft
mit beschränkter Haftung***

EIGENTÜMER

Gesellschafter	Geschäftsanteil	
	€	%
Land Kärnten	261.630,--	90,00
Neue Heimat	29.070,--	10,00
Stammkapital	290.700,--	100,00

GESCHÄFTSFÜHRER

Carmen Ochsenhofer
Wolfgang Ruschitzka

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender: Mag. Peter Pegam
Stellvertreter: Dr. Winfried Haider
Herbert Wulz
Mitglieder: Mag. Verena Kogler
Dr. Walter Zemrosser
Dr. Dagmar Staubmann

PERSONALSTAND PER 31.12.2016:

BEZEICHNUNG	ANZAHL
Hausbesorger	1
Nebenberufliche Hausvertrauenspersonen	35
Hausreiniger	1
Arbeiter	23
GESAMT	60

Der mit der Neuen Heimat 2002 abgeschlossene Kooperationsvertrag wurde per 31.12.2006 aufgelöst und es wurde mit der GWG-Villach (99,89%ige Tochtergesellschaft der Neuen Heimat) ein neuer Kooperationsvertrag abgeschlossen. Die Kärntner Heimstätte und die Neue Heimat arbeiten seit 1. Jänner 2007 auf Basis dieses Kooperationsvertrages zusammen.

UNTERNEHMENSZWECK

- Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft des Landes Kärnten

UNTERNEHMENS DATEN**BILANZ 2012 - 2016 (in T€)**

Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
BILANZ					
Bilanzsumme	293.592	302.012	305.593	296.576	293.891
Anlagevermögen	258.474	267.898	268.394	268.185	267.079
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	291	291	291	291	291
Eigenmittel absolut	58.328	63.233	68.960	76.666	85.740
- Eigenmittelquote % gem URG	19,90%	20,90%	22,60%	25,90%	29,20%
Rückstellungen	7.614	7.385	7.474	7.794	679
Verbindlichkeiten – Gesamt	227.650	231.394	229.159	212.116	207.472
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	5.733	4.424	11.870	11.752	11.369
-davon Darlehen zur Grundstk.- und Baukostenfinan.	197.655	203.151	201.165	185.907	174.919
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	6,5	7,2	3,0	16	14,5

ERTRAGSLAGE 2012 - 2016 (in T€)

Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
ERTRAGSLAGE					
Umsatzerlöse und sonst. betriebl. Erträge	27.150	27.965	33.614	32.454	30.942
Betriebsleistung	24.325	24.865	27.929	26.215	26.328
Abschreibungen	5.265	4.439	4.749	5.347	4.868
Personalaufwand ohne Kosten der Organe (ab 2008 inkludiert Kostenverrechnung GWG Villach)	1.785	1.673	1.084	935	911
Betriebserfolg (EBIT)	2.555	4.694	5.595	7.625	9.072
Finanzerfolg	145	218	120	84	15
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	145	218	120	84	15
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	2.701	4.912	5.715	7.709	9.087
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.668	4.901	5.713	7.706	9.085
Cashflow (MÜ)	1.891	1.435	2.610	13.260	13.915

GESCHÄFTSVERLAUF

Das Land Kärnten ist Alleineigentümer der mit einem Stammkapital in Höhe von € 827.100,-- ausgestatteten gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft „Neue Heimat“ Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft Kärnten GmbH. An der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft „Kärntner Heimstätte“ Gemeinnützige Bau-Wohnungs- und Siedlungsvereinigung GmbH besteht eine Landesbeteiligung im Ausmaß von 90 % (€ 261.630,--). Mit den restlichen 10 % (€ 29.070,--) ist die Neue Heimat an der Kärntner Heimstätte GmbH beteiligt.

Die Neue Heimat ist seit September 2006 Mehrheitseigentümer der „GWG Villach“ - der Gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft mbH Villach. Die Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H Villach hat mit der „Neue Heimat“ Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft Kärnten GmbH und der „Kärntner Heimstätte“ Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Siedlungsvereinigung GmbH einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Alle drei Gesellschaften der „Landeswohnbau Kärnten“ arbeiten seit 1.1.2007 auf Basis dieses Kooperationsvertrages zusammen, wobei die „GWG Villach“ das betreuende Unternehmen darstellt. Der Kooperationsvertrag zwischen „Neue Heimat“ und „Kärntner Heimstätte“ wurde aufgelöst und ab 1.1.2007 alle Beschäftigten der „Neuen Heimat“ im Rahmen dieses Kooperationsvertrages von der „GWG Villach“ übernommen.

Die Schaffung und Bereitstellung von neuem Wohnraum zu sozial erschwinglichen Bedingungen zählt zu den Hauptaufgaben der gemeinnützigen Landeswohnbauvereinigungen. Vorrangiges Ziel ist es, der gesamten Bevölkerung bedarfsgerechten, qualitätsvollen und langfristig leistbaren Wohnraum zu gewähren und den Mietern und Wohnungseigentümern ein individuelles Service anzubieten. Die Leistungen der Gesellschaften reichen von der Anschaffung der Grundstücke, der Bauvorbereitung und Planung über die örtliche Bauaufsicht bis hin zur Verwaltung bestehender Objekte, eingeschlossen die Werterhaltung aller Bestandsobjekte sowie die Abwicklung notwendiger Instandhaltungsarbeiten und Wohnungsverbesserungen.

Neben der Kernkompetenz der Wohnbaugesellschaften - dem mehrgeschossigen Wohnbau - konzentriert sich der Landeswohnbau Kärnten auch auf bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der kommunalen Infrastruktur in verschiedenen Kärntner Gemeinden.

Aufgrund der ansteigenden Lebenserwartung wird auf die Errichtung von altersgerechten Wohnungen - verbunden mit der Möglichkeit der Inanspruchnahme von Pflegediensten - Bedacht genommen.

Betreubares Wohnen ermöglicht älteren und beeinträchtigten Menschen so lange wie möglich eine selbstständige aktive Lebensführung.

Sowohl bei Planung und Ausführung als auch in der langjährigen Verwaltung wird den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit gefolgt.

In den letzten Jahren war auch die Ökologie am Bau ein wesentliches Anliegen der Gesellschaften. Sofern der Anschluss an ein Fernwärmenetz nicht möglich ist, werden die Neubauten mit innovativen klimarelevanten Heizsystemen wie Pellets-, Hackgut-Zentralheizungsanlagen oder Wärmepumpensystemen ausgestattet. Weitere Standards im Neubau sind der Einsatz erneuerbarer bzw. Alternativer Energieträger. Die Warmwasseraufbereitung aller neu zu errichtenden Projekte erfolgt grundsätzlich über thermische Solaranlagen.

Die Gesellschaften der „Landeswohnbau Kärnten“ betreuen derzeit rund 24.800 Verwaltungseinheiten in allen 10 Kärntner Bezirken in mehr als 95 Gemeinden.

10.817 Mietwohnungen - Neue Heimat

4.798 Mietwohnungen – Kärntner Heimstätte

671 Mietwohnungen – GWG Villach

358 Eigentum – Neue Heimat

506 Eigentum – Kärntner Heimstätte

(Stand per 31.12.2017)

2.3 Landesimmobiliengesellschaft Kärnten GmbH

EIGENTÜMER

Gesellschafter	Geschäftsanteil	
	€	%
Land Kärnten	18.173.000,--	100,00
Stammkapital	18.173.000,--	100,00

GESCHÄFTSFÜHRER

DI Reinhard Bachl

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender: DI Heinz Diancourt
Stellvertreter: Mag. Stefan Primosch
Mitglieder: Mag. Christoph Gräßling
 Mag. Christiane Holzinger

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND 2016:

<i>BEZEICHNUNG</i>	<i>ANZAHL</i>
Angestellte	19
- davon Geschäftsführer	2
Arbeiter	0
Landesbedienstete auf Personalübereinkommen	2
<i>GESAMT</i>	21

UNTERNEHMENSZWECK

- Optimierung des Liegenschaftsmanagements und der Bauaktivitäten des Landes Kärnten

UNTERNEHMENS DATEN**BILANZ 2012 - 2016 (in T€)**

Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
BILANZ					
Bilanzsumme	204.409	212.996	196.540	193.164	181.381
Anlagevermögen	193.305	199.917	191.903	183.133	177.639
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	18.173	18.173	18.173	18.173	18.173
Eigenmittel absolut	22.459	26.246	28.025	29.979	30.895
Eigenmittelquote %	10,99%	12,32%	14,26%	15,52%	17,03%
Rückstellungen	4.833	2.934	1.172	1.088	1.335
Verbindlichkeiten – Gesamt	164.150	170.756	154.675	150.272	138.091
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	11.997	19.376	22.735	10.243	7.194
Bankverbindlichkeiten (Verb. Gegenüber Kreditinst.).	16.596	15.507	15.413	13.318	12.200
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	21,02	15,91	17,34	13,84	13,62

ERTRAGSLAGE 2012 - 2016 (in T€)

Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
ERTRAGSLAGE					
Umsatzerlöse und sonst. Betriebl. Erträge	26.419	27.838	28.832	27.659	24.974
Betriebsleistung (UE + BV + aEL)	26.464	28.025	28.331	27.067	24.451
Abschreibungen	6.694	6.318	6.588	6.513	6.447
Personalaufwand	1.841	1.806	1.848	1.827	1.598
Betriebserfolg (EBIT)	6.599	9.106	7.110	7.477	6.993
Finanzerfolg	-4.794	-3.903	-3.975	-3.560	-3.324
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	-4.794	-3.903	-3.975	-3.560	-3.324
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.805	5.203	3.135	3.917	3.669
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.141	4.243	2.472	2.947	2.813
Cashflow aus dem Ergebnis	7.735	10.445	8.946	10.547	10.109

GESCHÄFTSVERLAUF

Auf Basis eines Grundsatzbeschlusses der Kärntner Landesregierung im Jahr 2000 wurde am 13.7.2001 die im Alleineigentum des Landes stehende Landesimmobiliengesellschaft Kärnten GmbH gegründet. Die Gesellschaft ist nach einer durchgeführten Kapitalerhöhung im Jahr 2002 und 2003 nunmehr mit einem Stammkapital in Höhe von € 18,173 Mio.. ausgestattet. Gemäß Jahresabschluss 2016 stehen einem Anlagevermögen von rund € 178 Mio. insgesamt Verbindlichkeiten von rund € 138 Mio. gegenüber.

Aus der Vermietungstätigkeit der Landesimmobiliengesellschaft – vornehmlich an das Land Kärnten – konnte im Jahr 2016 ein Mietenumsatz von rd. € 22,6 Mio. (inkl. BK, ohne Verwaltungskosten) erreicht werden. In dieser Summe sind auch die Mieten für die in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen für werterhöhende Maßnahmen enthalten.

Die Zielsetzung der Auslagerung bzw. Veräußerung der Liegenschaften des Landes in die Landesimmobiliengesellschaft Kärnten GmbH (LIG) war es,

- eine Beseitigung der bestehenden Zersplitterung der Aufgaben der Liegenschaftsverwaltung und des Liegenschaftsmanagements auf zahlreiche Verwaltungsstellen vorzunehmen,
- die Liegenschaftskompetenzen zusammenzufassen,
- Klare, moderne und marktorientierte Organisationsstrukturen in der Liegenschaftsverwaltung zu schaffen,
- Einsparungspotenziale wahrzunehmen und zu realisieren,
- eine effizientere und effektivere Liegenschaftsverwaltung umzusetzen,
- eine Verbesserung des Kostenbewusstseins der raumnutzenden Verwaltungs- und Leistungseinheiten des Landes Kärnten durch die Verrechnung entsprechender marktbezogener Mieten herbeizuführen.

Der Kauf der Liegenschaften durch die LIG erfolgte in 4 Tranchen. Die Kaufpreise werden auf Basis der Verkehrswerte, die zu jedem Objekt mit Sachverständigengutachten ermittelt werden, vereinbart. Die Finanzierung der Liegenschaften erfolgt teilweise durch Eigenkapital, das der LIG durch bar eingezahlte Stammkapitalerhöhungen vom Alleingesellschafter Land Kärnten zur Verfügung gestellt wird und teilweise durch Fremdkapital und Gesellschafterdarlehen. Ab 2007 wurden

diverse Einzelobjekte (u.a. Wasserbauhof und Straßenmeisterei Hermagor; §8-Liegenschaften BH Völkermarkt; Teilgrundstück Stiegerhof) angekauft. 2016 erfolgten keine Ankäufe mehr.

Die LIG fokussiert ihr Hauptgeschäftsfeld auf die Optimierung des Liegenschaftsmanagements und die Bauaktivitäten des Landes Kärnten.

In einem dynamischen Entwicklungsprozess hat sich die LIG seit dem Jahre 2001 zu einem der führenden Immobilienexperten des Landes entwickelt.

Die Tätigkeit der LIG teilt sich in 3 Geschäftsbereiche:

- Immobilienmanagement

Der Bogen des LIG-Leistungsspektrums rund um die Immobilie spannt sich von der Verwaltung über die Vermietung und den Verkauf von Gebäuden und Liegenschaften. Als Komplettanbieter im Bereich der Landesimmobilien ist die LIG für alle Fragestellungen im Zusammenhang mit Technik, Recht und Wirtschaft kompetente Ansprechpartner und Dienstleister. Es werden Immobilien beurteilt, entwickelt und strategisch gemanagt, sodass sie - über den Lebenszyklus betrachtet - einen Mehrwert für die Nutzer und das Land Kärnten darstellen.

- Baumanagement

Eines der primären Geschäftsfelder der LIG stellt das Baumanagement dar. Diese Dienstleistung bietet die LIG sowohl dem Land Kärnten als auch kommunalen Einrichtungen und Privatnutzern an.

- Bauprojektentwicklung
- Bautechnische Studien-Variantenuntersuchungen
- Bauprojektsteuerung
- Bauaufsicht von Bauprojekten (Allgemein und Technisch)
- Beratung bei Durchführung von Vergabeverfahren gem. BVergG
- Nachhaltige Bauliche Betreuung von Objekten
- Organisation und Abwicklung von Architektenwettbewerben
- Organisation und Abwicklung "Kunst am Bau"
- Energietechnische Sanierung von Liegenschaften

- Facility Management

Facility Management ist ein ganzheitlicher, strategischer und lebenszyklusbezogener Managementansatz um Gebäude, ihre Systeme, Prozesse und Inhalte kontinuierlich bereitzustellen, funktionsfähig zu halten und an die wechselnden organisatorischen und marktgerechten Bedürfnisse anzupassen.

Es optimiert so den Betrieb, die Wirtschaftlichkeit, die Nutzung, die Vermarktung und die Werterhaltung der gesamten Liegenschaften und Einrichtungen einschließlich aller hierfür notwendigen Prozesse. Dadurch wird eine ganzheitliche und umfassende Immobilien-, Einrichtungs- und Infrastrukturerstellung, -bereitstellung und -bewirtschaftung mit der Zielsetzung einer langfristigen Ertragssteigerung, Qualitätssicherung und Werterhaltung für Besitzer, Nutzer und Kunden erreicht.

Auch im Jahr 2016 wurden gemäß dem „Neuen Mietmodell“ aus 2013 die Mieten entsprechend der Zinsgleitklausel geringfügig angepasst (Indexerhöhung). Die im Eigentum der LIG stehenden Liegenschaften werden größtenteils an das Land Kärnten vermietet.

Der technische Bereich der LIG setzte im Jahr 2016 seine Tätigkeit im Bereich des Baumanagements bezüglich mit den Mietern abgestimmten Sanierungen und Umbauten fort, wobei die Projektvorbereitungen für das Bildungszentrum Litzlhof inkl. Rechnungshofprüfung und für das Projekt Generalsanierung Rudolfinum mit Varianten für das neue Sammlungszentrum im Vordergrund standen.

Die Schwerpunkte der Landesimmobiliengesellschaft Kärnten GmbH im Baubereich lagen im Jahr 2015 im Bereich der Vorbereitung von neuen Bauprojekten (Durchführung von Architektenwettbewerben für die Projekte Bildungszentrum Litzlhof, Sanierung Landesmuseum und Neubau FBS Ferlach).

Im Jahr 2017 wurde seitens des Eigentümers Land Kärnten betreffend die zukünftige Ausgestaltung der Organisationsform der LIG wieder aufgenommen, wobei bei diesem Gesamtprojekt in 8 Teilprojekten (Steuern, Zivilrecht, Personal/Arbeitsrecht, Logistik/Organisation, Finanzen/Budget/Vermögen, Buchführung/Rechnungsabschluss, Liegenschaften/Verwaltung und EDV/IT) offene Fragen und Themen der Re-Integration der LIG in die Landesverwaltung bearbeitet wurden.

Auf Landesebene wurde beschlossen, dass mit Anfang 2018 die Integration der LIG in die Landesverwaltung umgesetzt werden soll. Die Übertragung der LIG auf das Land Kärnten erfolgt im Wege einer Umwandlung nach dem Umwandlungsgesetz, und geht das Vermögen der LIG im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf das Land Kärnten über, die LIG soll zukünftig als wirtschaftliche Unternehmung der Landesverwaltung (Abt 1/LAD) organisiert sein. Damit bleibt auch das bei der LIG geschaffene Know-How im Landesbereich erhalten.

3. Förderungsbeteiligungen des Landes

3.1 Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungs GmbH

EIGENTÜMER

Gesellschafter	Geschäftsanteil	
	€	%
Bund	7.270.000,--	50,00
Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds	363.500,--	2,50
Land Kärnten	6.906.500,--	47,50
Stammkapital	14.540.000,--	100,00

GESCHÄFTSFÜHRER

Mag. Johann Schönegger

AUFSICHTSRAT:

Vertreter des Landes:	Mag. Gilbert Isep (Vorsitzender)
Vertreter des Bundes:	Mag. Gottfried Schellmann (Vorsitzender-Stellvertreter)
Mitglieder:	Dr. Horst Felsner MMag. Meinrad Höfferer Ferry Elsholz Dr. Silvia Janik Matthias Köchl

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND 2016:

BEZEICHNUNG	ANZAHL
Angestellte	6
- davon Geschäftsführer	1
GESAMT	6

Mit Beschlussfassungen der beiden Generalversammlungen und mit Verschmelzungsvertrag vom 27.9.2012 wurde im Wege der Gesamtrechtsnachfolge die GIG Grundstücks- und Infrastruktur Besitz GmbH („GIG“) als aufnehmende Gesellschaft mit der BABEG Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H als übertragender Gesellschaft mit Stichtag 31.12.2011 verschmolzen. Gleichzeitig wurde die Firma Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH („BABEG“) auf die aufnehmende Gesellschaft übernommen.

UNTERNEHMENSZWECK

- Erwerb, Errichtung bzw. der Besitz von Infrastruktureinrichtungen wie Industrieparks, Gründer-, Innovations- und Gewerbezentren sowie die Beteiligung an derartigen Projekten
- Förderung der Niederlassung neuer und der Erweiterung und Sicherung bestehender industrieller und gewerblicher Betriebe (mit Ausnahme des Fremdenverkehrs)
- Maßnahmen zur Verbesserung der Gewerbestruktur durch Umschichtung der Bauwirtschaft in andere Bereiche

Aufgaben:

- Bereitstellung von bebauten und unbebauten aufgeschlossenen Liegenschaften bzw. sonstiger Objekte zum Verkauf bzw. zur Vermietung an Unternehmen
- Planung, Errichtung, Betreuung und Verwaltung o.g. Objekte
- Förderung und Beratung von Betrieben bei Ab- und Ansiedlung
- Abwicklung von speziellen Förderungsmaßnahmen gemeinsam mit den Bundesstellen

Neben den bisherigen Aufgaben wie Beteiligungsmanagement, Standortentwicklung & Standortmanagement sowie Entwicklungsprojekte wurden im Zuge der Liquidation der Entwicklungsagentur Kärnten GmbH auch noch das Geschäftsfeld Betriebsansiedlung und Standortmarketing übernommen, und seit Anfang 2016 durch nunmehr eigenes Personal (primär aus ehemaligem Personal der Entwicklungsagentur Kärnten GmbH) wahrgenommen.

UNTERNEHMENS DATEN

BILANZ 2012 - 2016 (in T€)

Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
BILANZ					
Bilanzsumme	68.891	65.466	66.754	64.497	67.609
Anlagevermögen	42.783	42.604	44.531	44.393	44.379
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	14.540	14.540	14.540	14.540	14.540
Eigenmittel absolut	57.427	54.968	59.671	59.561	59.315
- Eigenmittelquote % (gem. § 23 URG)	83,36%	83,96%	89,39%	92,35%	87,73%
Rückstellungen	88	75	321	129	166
Verbindlichkeiten	11.330	10.413	6.758	4.806	3.537
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	3.390	2.126	615	108	404
Bankverbindlichkeiten	5.227	4.192	1.614	1.016	0
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	keine NV	keine NV	keine NV	keine NV	keine NV

ERTRAGSLAGE 2012 - 2016 (in T€)

Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
ERTRAGSLAGE					
Umsatzerlöse und sonst. Betriebl. Erträge	1.245	661	4.364	2.093	788
Betriebsleistung	1.245	661	4.364	2.093	788
Abschreibungen	760	508	1.633	347	22
Personalaufwand	0	0	0	0	334
Betriebserfolg (EBIT)	-390	-410	-128	767	-316
Finanzerfolg	-77	-283	-243	-287	72
- davon Beteiligungsergebnis	-37	-277	-237	-287	73
- davon Zinsensaldo	-40	-6	-6	0	-1
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-390	-693	-370	481	-244
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.482	-2.631	-242	-70	-245
Cash Flow (Praktikermethode)	-1.636	-2.400	1.300	276	-223

GESCHÄFTSVERLAUF

INTERNE ORGANISATION UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT:

Im Interesse einer wirtschaftlichen und sparsamen Abwicklung ihrer Geschäfte bediente sich die Gesellschaft auch im Berichtsjahr der Entwicklungsagentur Kärnten GmbH („EAK“), wobei der Managementvertrag mit 31.12.2015 endete. Der weitere Werkvertrag mit dem Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds (KWF) zum operativen Management der BABEG wurde bereits Ende 2014 einvernehmlich aufgelöst, im Jahr 2015 wurden daraus nur noch allfällig in Anspruch genommene Leistungen anteilig verrechnet. Aufgrund der Liquidation der EAK und der Übernahme des Geschäftsfeldes Betriebsansiedlung und Standortmarketing erfolgte im Jahr 2016 ein entsprechender Mitarbeiteraufbau bei der BABEG, zum Teil aus ehemaligen EAK-Mitarbeitern. Bis 2015 hatte die BABEG kein eigenes Personal beschäftigt, sondern wurden die Agenden von Mitarbeitern der EAK im Rahmen des Managementvertrages wahrgenommen.

Im Rahmen der BABEG Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H. werden einerseits gemeinsame Projekte des Bundes und des Landes Kärnten sowie gemeinsame Bundes- und Landesförderungen abgewickelt, Beteiligungen an Kärntner Unternehmen gehalten und Maßnahmen der Standortentwicklung und des Standortmanagements sowie Entwicklungsprojekte umgesetzt. Nachdem im Jahr 2016 die Liquidation der EAK umgesetzt und diese 2017 abgeschlossen werden sollte, hat die BABEG ab dem Geschäftsjahr 2016 zu ihren bisherigen Aufgaben auch das Geschäftsfeld Betriebsansiedlung und Standortmarketing übernommen. Als Basisfinanzierung dieses Bereichs ist eine Förderung im Wege des KWF von jährlich € 0,8 Mio im Zeitraum 2016-2020 gewährt worden. Im Jahr 2016 siedelten sich 27 ausländische Betriebe mit Unterstützung der BABEG und der österreichischen Betriebsansiedlungsagentur ABA-Invest in Austria in Kärnten an. Dadurch entstehen rd. 160 neue Arbeitsplätze in den nächsten Jahren. Kärnten belegt damit den dritten Platz im ABA-Bundesländerranking nach Wien und Salzburg.

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der BABEG lag in der Vergangenheit einerseits in der Beteiligungstätigkeit im Rahmen des seit 1.1.1999 innerhalb der BABEG als eigener Rechnungskreis eingerichteten „BABEG-Zukunftsfonds“, an welchem der Kärntner Wirtschaftsförderungs fonds mit einer stillen Vermögenseinlage von € 3.270.277,54 beteiligt ist.

Aus Mitteln auf Basis einer Rahmenkreditvereinbarung mit der aws (2 Tranchen aus den Jahren 1999 und 2003 mit einem Volumen von rund € 10,9 Mio.), sowie einer atypisch stillen Einlage des KWF (Volumen € 4,360 Mio.; davon € 3,271 Mio. per Ende 2015 eingezahlt; 2.Tranche aus Rahmenkreditvereinbarung mit aws teilweise aus dieser stillen Beteiligung aufgebracht) erfolgten Beteiligungen an innovativen und wachstumsorientierten Kärntner Unternehmen, dargestellt im Rechnungskreis „BABEG Zukunftsfonds“. Im Jahr 2011 hat die BABEG die Garantie in Anspruch genommen und verzichtete die aws gegen Zahlung eines Einmalbetrags von € 0,395 Mio.. auf die Übernahme sämtlicher Beteiligungen.

Von den 2 noch bestehenden Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr jene an der active Photonics GmbH abgetreten. Die weitere zu 100% wertberichtigte Beteiligung an der LUX Licht Forschung Design GmbH (45 % Beteiligung) wurde aufgrund der Liquidation und der damit zusammenhängenden Löschung der Gesellschaft im Firmenbuch abgeschrieben. Daher sind im Geschäftsjahr 2016 keine Beteiligungen mehr ausgewiesen.

Seitens BABEG/KWF besteht in Abstimmung mit dem Land die Absicht, wiederum entsprechendes Beteiligungskapital für innovative und wachstumsorientierte Kärntner Unternehmen im Rahmen eines „Venture Fonds II“ aufzubringen, welcher gemäß aktueller Planungen mit € 12,2 Mio. dotiert werden soll. Die Mittelaufbringung soll aus Budgetmitteln des KWF (€ 7,5 Mio.), Eigenkapital der BABEG von Bund und Land in Höhe von je € 1,2 Mio. sowie zusätzlichen Landesmitteln als Darlehen an den KWF (€ 2,3 Mio.) im 5-Jahreszeitraum ab dem Fondsstart gleichmäßig aufgebracht werden. Im November 2016 erfolgte dazu ein entsprechender Beschluss der Landesregierung. Vorab wurde dazu von der Europäischen Kommission bestätigt, dass es möglich wäre, den Venture Fonds II der BABEG umzusetzen, wenn sichergestellt ist, dass der Fonds pro Investitionstransaktion maximal 70% investiert und zumindest 30% unabhängiges privates Kapital zusätzlich in das gegenständliche Unternehmen fließt. In diesem Fall würde eine Beteiligungsfinanzierung der BABEG auch keine Beihilfe darstellen. Von BABEG/KWF wurde bereits ein Netzwerk mit mehreren Business Angels aufgebaut und Kontakte zu verschiedenen Venture Capital-Gesellschaften, privaten Institutionen und der Crowdfunding-Szene geknüpft. Im Jahr 2017 erfolgten dazu grundsätzliche Vertragsabstimmungen mit dem KWF über die diesbezügliche Darlehensfinanzierung.

Zielsetzung im Beteiligungsbereich war und ist der Aufbau eines Portfolios von Beteiligungen an kleinen und mittleren, innovativen und wachstumsorientierten Produktions- bzw. produktionsnahen Dienstleistungsbetrieben. Nach erfolgter Wertsteigerung ist eine gewinnrealisierende Veräußerung der Beteiligungen vorgesehen.

Sonderprojekte mit Finanzierung des Bundes:

Über die BABEG werden weiters Sondermittel des Bundes/BMVIT projektbezogen eingesetzt.

Projektzusagen:

- 2003: BABEG-Sonderprogramm zur Entwicklung der Forschungs- und Technologieinfrastruktur im Bundesland Kärnten des BMVIT von rd. € 8,4 Mio.. – davon bislang € 8,7 Mio.. (inkl. Zinserträge) für sechs Projekte genehmigt;
- 2005: Ausbau Wood Carinthian Competence Center: Für den Ausbau des Holzkompetenzzentrums in St. Veit erfolgte eine Finanzierungsbeitragung von je rd. € 2,25 Mio.. Bund und Land; Projekt wurde im Jahr 2012 endabgerechnet;
- 2006: Grenzlandförderung € 4 Mio..; 2011 erfolgte die Schlussabrechnung; 207 Projekte genehmigt –davon 193 ausbezahlt mit Volumen von rd. € 3,5 Mio.;
- 2006: Sonderprojekt Lakeside Labs (Carinthian Center of Excellence) für Projekte zwischen Kärntner Forschungseinrichtungen und Kärntner Unternehmen; Bundeszuschuss an BABEG von € 3,0 Mio.. im Jahr 2006; weitere Finanzierungszusage im Jahr 2006 über € 2,5 Mio..; seit Gründung der Labs Bundesmittel von rd. € 3,8 Mio. für 27 Projekte genehmigt. Insgesamt wurden aus den Projekten bisher 14 Patentanträge eingereicht (9 genehmigte Patente im Eigentum der Lakeside Labs GmbH), und mehr als 470 Publikationen veröffentlicht.

Die Darstellung dieser Sonderprogramme erfolgt in geschlossenen Rechnungskreisen. Bei Einzahlung werden diese als Kapitalrücklage dargestellt, die bei Fördergenehmigungen zu Verbindlichkeiten umgebucht werden. Die bilanzielle Entwicklung der einzelnen Rechnungskreise ist im Jahresabschluss dargestellt.

Standortprojekte (ehemaliger GIG-Bereich):

Industriepark St.Veit/Glan

Die BABEG hat im Jahr 1996 rd. 38 ha Grundflächen im Süden des Stadtgebietes St. Veit/Glan erworben, welche heute den bestehenden Industriepark St. Veit/Glan bilden. Mit einer systematischen Erschließung des Industrieparkgeländes wurde im Frühjahr 1998 begonnen. Im Jahr 2005 wurden rd. 9,4 ha Erweiterungsflächen angekauft. Bei einer Gesamtfläche von rd. 47 ha ist eine Auslastung von ca. 93% gegeben und haben sind mit Ende 2016 22 Unternehmen mit rd. 750 Mitarbeitern angesiedelt. Primäre Zielgruppe sind produzierende Unternehmen mit dem Branchenfokus „Erneuerbare Energien“.

Interkommunaler Industrie- und Gewerbepark Südkärnten (IGP Süd)

Zum ersten interkommunalen Standortprojekt Kärntens zählen die Grundstücksflächen in der Zone I und Zone II des IGP Süd sowie die Gewerbezone Griffen, wobei letztere nicht in den Aufgabenbereich der BABEG fällt. Die einzelnen Standorte zeichnen sich durch ihre verkehrsgünstige Lage, voll erschlossene Industrie- und Gewerbeflächen sowie die interkommunale Kooperation mit den Gemeinden Völkermarkt, Griffen und Diex aus.

IGP Süd Völkermarkt Zone I

Die BABEG als Rechtsnachfolgerin der Völkermarkter Industriepark GmbH betreibt seit 1992 den Industriepark Völkermarkt mit ca. 39,5 ha Grundfläche, welcher 1991 erworben und in den Folgejahren systematisch erschlossen wurde. Nach ursprünglicher Fokussierung auf Großunternehmen bei der Verwertung der Industrieparkflächen wurde im Mai 1999 ein Beschluss zur Einrichtung einer Kleingewerbezone in der Nordosthälfte des Industrieparks gefasst.

Es stehen seither ca. 2 ha Fläche vor allem für kleingewerbliche Ansiedler als Parzellen zwischen 2.000 und 4.000 m² Größe bereit, wobei diese über die Jahre großteils besiedelt wurden. Rund um diese Kleingewerbezone werden Parzellen von 6.000 bis ca. 15.000 m² für mittlere und größere Unternehmungen bereitgehalten.

Die Zone 1 hat bei einer Gesamtfläche von rd. 39,5 ha eine Auslastung von ca. 60%. Ende 2016 waren 14 Unternehmen mit rund 320 Mitarbeitern angesiedelt. Primäre Zielgruppe sind produzierende Industrie –und Gewerbebetriebe und produktionsnahe Dienstleister, wobei keine Branchenfestlegung besteht.

Industriepark Süd Völkermarkt Zone II

Für die Zone II des IGP Süd wurden im Jahr 2007 rd. 14,5 ha Fläche im Bereich des Autobahnknotens Völkermarkt-Ost angekauft und wurde die Erschließung im Jahr 2008 fertig gestellt. Nach Fertigstellung der Straßenbaumaßnahmen erfolgte im Jahr 2009 eine Abtretung der Straßenfläche im Ausmaß von rd. 20.000 m² von der BABEG in das öffentliche Gut der Gemeinde Völkermarkt.

Die Zone 2 hat bei einer Gesamtfläche von rd. 15 ha eine Auslastung von ca. 26%. Ende 2016 waren 7 Unternehmen mit rund 75 Mitarbeitern angesiedelt. Primäre Zielgruppe sind produzierende Industrie –und Gewerbebetriebe und produktionsnahe Dienstleister, sowie zur Produktion in direktem Zusammenhang stehende Handelsaktivitäten.

Logistikstandort Fürnitz (Alplog Fürnitz)

An diesem Standort wurde im Hinblick auf das branchenübergreifende Schwerpunktthema Logistik im Jahr 2005 eine Evaluierungs- und Konzeptionsphase eingeleitet. Der Standort umfasst ein Gesamtareal von rd. 164 ha. (ohne Rangierbahnhof). Hiervon entfallen rd. 38,5 ha auf den zurzeit noch landwirtschaftlich genutzten Bereich ALPLOG Nord und rd. 125 ha auf den Bereich ALPLOG Süd.

Durch das hohe Entwicklungspotenzial wurde seitens der Kärntner Landesregierung die Umsetzung eines Logistikstandortentwicklungsprojektes verabschiedet. In den Jahren 2006 bis 2008 wurden seitens der BABEG rd. 11,1 ha Grundstücksflächen im Bereich ALPLOG Süd erworben. Bei einer Auslastung von ca. 14%. Ende 2016 sind dort 2 Unternehmen mit rund 25 Mitarbeitern angesiedelt. Im Jahr 2016 wurde von der Landesregierung die Gründung einer Projektgesellschaft mit dem Zweck einer nachhaltigen und professionellen wirtschaftlichen Entwicklung des Logistikstandortes Villach/Fürnitz beschlossen, und erfolgte dazu im Jahr 2017 die Gesellschaftsgründung der LCA Logistik Center Austria Süd GmbH (Beteiligung: BABEG 51%; Gemeinden Villach 26%, Finkenstein, Arnoldstein je 11,5%).

Dafür soll innerhalb von 5 Jahren ein Budgetvolumen von rd. € 2 Mio aufgebracht werden, die rd. zur Hälfte vom Land und den Standortgemeinden Villach, Finkenstein und Arnoldstein aufgebracht werden sollen.

Industrie- und Gewerbeflächen Kühnsdorf

Die Industrie- und Gewerbefläche Kühnsdorf steht seit dem Jahr 1980 im Eigentum der BABEG. Aktuell ist die Planung und Errichtung eines interkommunalen Industrie- und Gewerbeparks – IGP Jauntal – mit dem Schwerpunkt Logistik in Bearbeitung. Das Projekt ist ausgerichtet auf den Bau der Koralmbahn und die damit verbundene Errichtung eines Güterverladebahnhofs. Das Grundstück der BABEG mit rd. 6,2 ha, das derzeit verpachtet und landwirtschaftlich genutzt wird, ist in die Planungsfläche miteinbezogen. Wird das Logistikprojekt realisiert, so könnten die Grundstücke der BABEG in das Projekt eingebracht werden, ansonsten sollen die Flächen bestmöglich verwertet werden.

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN:

LAKESIDE Science & Technology Park GmbH

Die Gesellschaft verfügt über ein Stammkapital von € 6 Mio. Die Geschäftsführung wird von Herrn Mag. Hans Schönegger wahrgenommen, die Gesellschaft beschäftigte zur Entwicklung des Parks und zur Betreuung der Unternehmen vor Ort zum Bilanzstichtag 2016 22,2 Vollzeitäquivalente.

Die Ausrichtung des Parks konzentriert sich weiterhin auf forschungsintensive, innovative, wachstumsorientierte Unternehmen, die im Bereich der Informationstechnologien, Telematik/Verkehrstelematik, ergänzenden und weiterführenden Technologien tätig sind.

Zum 31.12.2016 waren 41 Unternehmen (zuzüglich 22 Gründungsprojekte im Build! Gründerzentrum) mit mehr als 1.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Park tätig. Die Auslastung der Gesamtfläche im Park liegt bei 84%. Jene der ersten 3 Baustufen beträgt 90%, die Auslastung der wirtschaftlich nutzbaren Fläche der Baustufe 4 beläuft sich auf 93%, jene der nicht wirtschaftlich nutzbaren Fläche auf 35%.

Die Weiterentwicklung des Parks zu einem Lebens- und Innovationsraum, mit dem Ziel innovative Lösungen zu schaffen und damit Kärnten in seiner F&E Dynamik zu stärken ist Ziel des im Jahr 2013 initiierten Projektes „Lakeside Park 2.0“. Mit der infrastrukturellen Erweiterung des Parks von rd. 30 ha einhergehend ist eine erweiterte inhaltliche Ausrichtung

mit den Schwerpunkten „Nachhaltige Technologien“, „Bildung und Arbeit“ sowie „Gestaltung Gründermilieu“. Dabei soll der Park im internationalen Kontext als Vorzeige- und Leuchtturmprojekt mit Anziehungskraft für hochqualifizierte Arbeitskräfte wahrgenommen werden.

Zielsetzung des Lakeside Parks

- ein österreichweit einzigartiges Modell umzusetzen
- einen internationalen Campus für Science & Technology profilieren
- einen Universitätsstandort mit internationaler Strahlkraft aufbauen
- einen Standort mit einzigartiger Architektur, erstklassiger Infrastruktur in einer Umgebung mit höchster Lebensqualität errichten
- einen attraktiven Standort für internationale Leitbetriebe etablieren

Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund € 54 Mio. wurde die ersten drei Baustufen des Lakeside Science & Technology Park in errichtet: Die erste Baustufe mit sechs Bürogebäude wurde im Herbst 2004 fertig gestellt. Im November 2006 wurde die zweite Baustufe mit zwei Gebäuden fertig gestellt und im November 2006 eröffnet. Im Jahre 2010 wurde die 3. Baustufe mit der Errichtung von 2 weiteren Gebäuden und einem Investitionsvolumen fertig gestellt. Mit diesem Projektstand und der Gesamtnutzfläche der 10 Gebäude von rd. 26.000 m² wurden alle, für das Jahr 2015 (Endausbaustufe) geplanten Ziele erreicht.

Im April 2014 wurde der Spatenstich zur mittlerweile 4. Baustufe gesetzt und mit dem ersten Bauabschnitt des in 6 Baustufen über einen Zeitraum von 15 Jahren angelegten Bauvorhabens »Lakeside Park 2.0« begonnen und wurde diese Baustufe im Oktober 2015 fertiggestellt. Mit einer Gesamtinvestitionssumme von € 21,5 Mio wurde eine Gebäudenutzfläche von rd. 8.000 m² errichtet.

Bis zum Jahr 2030 sollen an die 2.500 Personen im Lakeside Park forschen, entwickeln, arbeiten, lehren, lernen und leben.

- **Schwerpunkt IKT.** Gemeinsam mit der Alpen-Adria-Universität, den Lakeside Labs und den Unternehmen wird der Lakeside Park ein hochspezialisierte Standort für IKT-Forschung und Entwicklung.
- **Schwerpunkt Bildung.** Der Lakeside Park wird ein bevorzugter und attraktiver Bildungsstandort für 1- bis 100-Jährige; ein Campus, wo sich Lehrende und Lernende begegnen, ein Ort wo Gerlerntes direkt in die Praxis umgesetzt werden kann.

- **Schwerpunkt Gründung.** Im Lakeside Park entwickelt sich eine dynamische, kreative und erfolgreiche Gründerszene - Unternehmensgründungen, Entrepreneurship, Start-ups finden hier die optimale Atmosphäre für das Neue, Raum für Experimente, Beziehungen, Begleitung ...

Mit der Ansiedlung der Forschungsgesellschaft Joanneum Research GmbH und der Errichtung eines Instituts für „Robotics“ wurde im Jahr 2015 ein weiterer Schritt zu Weiterentwicklung des Parks gesetzt (siehe Beteiligung der BABEG an Joanneum Research GmbH).

Der Park soll als Vorzeige- und Leuchtturmprojekt im internationalen Kontext mit Anziehungskraft für hochqualifizierte Arbeitskräfte wahrgenommen werden.

Mit dem »Educational Lab« wurde ein offenes Forschungslabor für neue Formen der Bildung, Aus- und Weiterbildung im Lakeside Park geschaffen. Hier versammeln sich kooperative Organisationen, Initiativen und Projekte, die neue Lehr- und Lernformen in den Bereichen MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik), Forschung und Entwicklung, Entrepreneurship sowie Internationalität (Kultur, Sprachen) in konkreten Bildungsformaten forschend entwickeln, erproben und umsetzen. Das »innovative learning environment« dieses besonderen Bildungsraums fördert und entwickelt die Kreativität von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Alle Module und Aktivitäten werden durch eine partizipative Forschung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt vernetzt und in einen inhaltlichen Zusammenhang gestellt, um wissenschaftlich relevantes sowie praxistaugliches Wissen zu generieren.

Als eine der »TOP 10 inspiring solutions« wurde diese Entwicklung bereits 2017 im Zuge einer weltweiten Ausschreibung der IASP, Internationale Vereinigung der Science & Technology Parks, ausgezeichnet. Das »Educational Lab« selbst entwickelt sich ständig weiter.

Lakeside Labs GmbH

Mit Abtretungsvertrag vom 28.07.2014 erwarb die BABEG Geschäftsanteile im Ausmaß von 100% an der Forschungseinrichtung Lakeside Labs GmbH. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrung und / oder Unterstützung der Forschung, Entwicklung und Lehre auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt € 100.000 und ist voll eingezahlt.

Im Jahr 2017 ist geplant, 30% der Anteile an die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt abzutreten, die somit den wissenschaftlichen Charakter der Lakeside Labs verstärken und zudem Mittel als Gesellschafter zur Verfügung stellen soll.

CTR AG und Kompetenzzentrum Holz GmbH

Im Jahr 2015 wurden die Beteiligungen an der CTR AG (nunmehr 70%) und der Kompetenzzentrum Holz GmbH (26%) von der in Liquidation befindlichen Entwicklungsagentur Kärnten übernommen, womit die BABEG als Muttergesellschaft die Beteiligungen an den außeruniversitären Forschungszentren in Kärnten hält.

Initiative Silicon Austria

Im Jahr 2017 erfolgte der Abschluss einer Grundsatzvereinbarung zwischen dem Bund (BMVIT), den Bundesländern Kärnten, Oberösterreich und Steiermark und dem Fachverband Elektro- und Elektronikindustrie (FEEI) über das Vorhaben der gemeinsamen Gründung einer neuen Forschungseinrichtung in Österreich auf dem Gebiet der Electronic Based Systems (EBS) mit dem Namen „Silicon Austria Labs (SAL)“, die über regionale Forschungsstandorte in diesen Bundesländern verfügen soll (in Kärnten primär die CTR AG im High Tech Campus Villach). Durch eine intelligente Kombination von bereits vorhandenen Ressourcen soll eine kritische Masse für ein Forschungszentrum von internationaler Dimension und Sichtbarkeit entstehen. Ein Hauptasset auf Kärntner Seite wäre hier insbesondere die CTR AG im High Tech Campus Villach. Mit den SAL steigen die Chancen Kärntens in den kompetitiven Förderprogrammen des Bundes und der EU besser abzuschneiden als bisher. Dies gelingt im Verbund mit Graz und Linz wesentlich einfacher. Kärnten geht damit einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung klarerer Positionierung eines europaweit sichtbaren Technologiestandortes mit Produktionskompetenz. Dies ermöglicht neben den Forschungsschwerpunkten als Frontrunner in Schlüsseltechnologien auch die Schaffung von attraktiven Arbeitsplätzen in einer schnell wachsenden Branche. Die Querschnittslogik dieser Technologien ermöglicht die Umsetzung von Geschäftsmodellen in vielen Branchen und Unternehmensgrößen, z.B. Dienstleistungen und Service, Entwicklung, Finanzierung, Automatisierung, Mobilisierung und Logistik, Energie um nur einige zu nennen. Durch die Kooperation mit der Steiermark wird die Südachse maßgeblich gestärkt und durch die Kooperation mit Oberösterreich schafft man eine Verbindung der drei produktions- und exportstärksten Regionen Österreichs.

Das BMVIT hat unter dem Titel „Silicon Austria“ eine ursprünglich € 110 Mio umfassende Förderinitiative im Bereich der EBS ins Leben gerufen. Herzstück der Initiative ist das mit laut derzeitigem Stand mit € 70 Mio auf vier Jahre dotierte Forschungszentrum SAL. Neben der öffentlichen Hand wird das Forschungszentrum durch kooperierende Unternehmen finanziert werden, und soll eine Zusammenarbeit mit heimischen Universitäten und internationalen Forschungseinrichtungen erfolgen.

Im Themenfeld EBS sind in Österreich über 188 Unternehmen an 198 Standorten mit rd. 63.000 Mitarbeitern aktiv, und international sichtbar. Kärnten hat durch seine wirtschaftliche Ausrichtung und Initiativen (u.a. den Mikroelektronik Cluster Silicon Alps) sowie den Industriebetrieben im Bundesland seit jeher wesentlichen Anteil an dieser internationalen Sichtbarkeit.

Gemäß Grundsatzvereinbarung soll für das Vorhaben ehestmöglich – längstens aber nach Ablauf dieses Jahres - eine gemeinsame Trägergesellschaft in der Rechtsform einer GmbH („SAL GmbH“ – folgend kurz SAL) mit einer Kapitalausstattung von € 1 Mio und folgender Aufteilung der Gesellschaftsanteile gegründet werden:

Republik Österreich	50,10%
Kärnten	10,00%
Oberösterreich	4,95%
Steiermark	10,00%
FEEI	24,95%

Die SAL wird über regionale Forschungsstandorte in den Bundesländern Kärnten, Oberösterreich und Steiermark verfügen, und in diesen spezialisierte Forschungsfelder wahrnehmen. Sitz der SAL GmbH und deren Geschäftsführung soll in Graz sein. Bei der Erstellung und Umsetzung des Forschungsprogramms hat sich die Geschäftsführung einer erweiterten Geschäftsleitung zu bedienen, die die Geschäftsfeldleitungen („Cluster Leads“) umfasst. Am Standort Villach, primär in der bestehenden CTR AG im HTC Villach, sollen die Geschäftsfeldleitungen für Sensorik/Sensorsysteme und Leistungselektronik ihren Sitz haben. Zusätzlich wird für die Anwendung und Hardware der Querschnittsagenden Interoperabilität, Modellierung und Sub-System-Integration bestehende Infrastruktur in Villach genutzt werden und diese daher im CTR stattfinden.

Mit dem Aufbau der regionalen Geschäftsfelder ist auch ein Personal- und Ressourcenaufbau verbunden. Um den erforderlichen Personalaufbau der SAL GmbH rasch und mit hoher Qualität umzusetzen, wird davon ausgegangen, dass von der SAL GmbH innerhalb der ersten 5 Jahre ab Gründung 12 bis 15 Forschungsgruppen bei den einschlägigen österreichischen Universitäten sowie – zur Stärkung der

Anwendungsorientierung der Forschung – bei Fachhochschulen eingerichtet werden. Die entsprechenden Forschungsgruppen sollen Bedienstete der SAL GmbH werden. In den Planungsannahmen ist ein Zielpersonalstand von 360 Mitarbeitern (max. 472) angeführt, davon auf Kärnten entfallend 148 (max. 198).

Zur Erfüllung des Gesellschaftszwecks verpflichteten sich die öffentlichen Körperschaften gemäß Vereinbarung, für einen Zeitraum von fünf Jahren ab Gründung der SAL GmbH, mindestens folgende finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen:

Bund: € 70,00 Mio.

Land Kärnten: € 28,75 Mio., davon 50% Barmittel zzgl. Einbringung der CTR AG

Land Oberösterreich: € 12,50 Mio.

Land Steiermark: € 28,75 Mio.

Hinsichtlich der Bewertung der einzubringenden CTR AG sind entsprechende Bewertungsgutachten vorgesehen, die das Spezifikum der Bewertung einer bereits etablierten Forschungsgesellschaft berücksichtigen sollen.

Neben der Einbringung des CTR ist von der Aufbringung von Barmitteln durch das Land Kärnten in Höhe von € 14,375 Mio (50% Barmittel von € 28,75 Mio) auszugehen, die durch Umschichtungen im Rahmen des KWF-Budgets sowie entsprechenden Vorsorgen im Landeshaushalt im 5-Jahreszeitraum 2018-2022 aufgebracht werden sollen.

Mit der Beteiligung an der SAL GmbH soll der Forschungsstandort Kärnten im Zukunftsfeld der Mikroelektronik weiter gestärkt werden.

High Tech Campus Villach GmbH

Mit Gesellschaftsvertrag vom 12.12.2013 wurde die High Tech Campus Villach GmbH mit einem Stammkapital von € 100.000,- von der BABEG und der Stadt Villach errichtet (je 50%). Unternehmensgegenstand ist die die Projektierung, Entwicklung, Errichtung, Bewerbung und der Betrieb von Wissenschafts- und Technologieparks. Der High Tech Campus Villach führt kein eigenes Personal, sondern erfolgt die Verwaltung in Personalunion mit der Lakeside Science & Technology Park GmbH.

Die Erweiterung des bestehenden Technologieparks in Villach sieht die Errichtung eines „High Tech Campus“ in vier Bauabschnitten in den Jahren 2014 bis 2024 vor, wobei im

Endausbau eine Gebäudegruppe mit rd. 16.000 m² Bruttogeschoßfläche für Forschung und Entwicklung, Ausbildung und Unternehmensansiedlungen zur Verfügung stehen wird. Für die erste Ausbaustufe mit Investitionen in Höhe von € 7,3 Mio. gemäß erfolgter Abrechnung wurde ein Landeszuschuss von € 3 Mio.. sowie Förderungen im Wege des KWF von € 1,1 Mio. bereitgestellt. Von der Stadt Villach erfolge in Zuschuss von € 0,75 Mio.. Die Ausfinanzierung erfolgt durch einen Kredit von € 2,5 Mio., dessen Bedienung über Mieteinnahmen geplant ist.

Zum 31.12.2016 waren 4 Unternehmen eingemietet und die Auslastung beträgt 83,4%.

BUILD! Akademisches Gründerzentrum Kärnten GmbH

Mit Notariatsakt vom 24.6.2002 wurde die gegenständliche Gesellschaft im Rahmen des Förderungsprogrammes AplusB (Academia plus Business) als Initiative des BMVIT gegründet.

Zielsetzung ist die Stimulierung, Förderung und Umsetzung innovativer und technologieorientierter akademischer Gründungsvorhaben in Kärnten sowie die Unterstützung der Nutzung von akademischen Forschungsergebnissen in der Praxis. Die Gesellschaft kommt dieser Zielsetzung durch die Gewährung von Zuschüssen, Darlehen und der Zurverfügungstellung von Infrastruktur nach. Build! war bis 2017 Teil der AplusB Maßnahmen durch den Bund. Budgetäre Restriktionen der Bundesmittel und Nachteile aufgrund der Gründungspotentiale in Regionen wie Kärnten (z.B. Fehlen einer Technischen Universität) ließen die Förderungsmaßnahmen des Bundes auslaufen.

build! initiierte 2017 einen intensiven Neuausrichtungsprozess. Dabei wurden zukünftige strategische Stoßrichtungen und die Weiterentwicklung von build! definiert. Mit dem Projekt »build! GründerInnenförderung NEU« erfolgt eine Neuausrichtung des Leistungsangebotes von build!. Man geht dabei weg von der pauschalen Zentrumsförderung der Vergangenheit und bewegt sich in Richtung der Umsetzung eines effektiven und erfolgsorientierten Geschäftsmodells, das ein gleichzeitiges Neudenken der Begleitung von Gründungsvorhaben und der monetären GründerInnenförderung in Form eines monetären »Leistungs-Rucksacks« nötig macht.

Ausgehend von 150 Orientierungsgesprächen p.a. können zukünftig bis zu 50 Vorhaben pro Jahr - je nach Grad der Innovation und angenommenem Wachstumspotenzial - entlang von vier verschiedenen Modulen serviciert werden. Eine monetäre Förderung sollen

GründerInnen lediglich in den Modulen »Advanced Modul II – das Incubation Produkt« und »Premium Modul – das Scale-up & Growth Produkt« erhalten. Für dieses neue Gründerförderprojekt im Zeitraum 2018-2022 wurden KWF- und EFRE-Mittel in Höhe von insgesamt € 1,760 Mio gewährt.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt € 35.000,- und der Anteil der BABEG beträgt € 15.750,-, dies entspricht einer Beteiligung von 45%.

MG Immobilienentwicklungs- und Ansiedlungsgesellschaft mbH

In der Regierungssitzung am 16.6.2005 wurde die Umsetzung des Projektkonzeptes zur Finanzierung des Erwerbs der Liegenschaften des ehemaligen Gallus-Areals am Standort Wolfsberg durch eine zu gründende Tochtergesellschaft der damaligen GIG GmbH sowie der Firma Mahle Filtersysteme Austria GmbH beschlossen.

Nach dem positiven Ergebnis einer EU-wettbewerbsrechtlichen Prüfung hat die GIG GmbH 26% der Anteile an der MG Immobilienentwicklungs- und Ansiedlungsgesellschaft mbH übernommen, deren Aufgabe es war das vormalige Betriebsareal der Firma Gallus Herenschuh GmbH zu erwerben. In weiterer Folge wurde das Kaufobjekt samt allen Baulichkeiten und Inventar/Mobilen der Firma Mahle Filtersysteme Austria GmbH im Bestandswege zur Verfügung gestellt. Die gesamte Finanzierung erfolgte zur Gänze durch Gesellschafterzuschüsse der BABEG, wobei die Gesellschafterzuschüsse vom Land Kärnten an die BABEG refundiert werden.

Die Mehrheitsgesellschafterin Mahle Filtersysteme Austria GmbH (74%) garantiert gegenüber der GIG GmbH und dem Land Kärnten die Ganztagsbeschäftigung von zumindest 60 Dienstnehmern pro Jahr am Standort der vormaligen Schuhfabrik auf die Dauer von 10 Jahren, in Summe somit 600 Mannjahre. Mit Stand 31.12.2016 wurden bereits 1.139 Mannjahre nachgewiesen, und ist somit die Beschäftigungsgarantie erfüllt.

Die BABEG beabsichtigt im Sinne der vertraglichen Vereinbarung in weiterer Folge diese Beteiligung an den MAHLE-Konzern abzutreten, und wurden im Jahr 2017 auf Basis der im Zuge des Eingehens der Beteiligung abgeschlossenen Verträge entsprechende Wertgutachten erstellt. Hinsichtlich der Abtretung der Beteiligung sind derzeit noch weiterer Klärungen, insbesondere steuerrechtliche, im Laufen.

Joanneum Research GmbH

Mit Notariatsakt vom 18.12.2014 wurde eine 15%ige Beteiligung der BABEG am Stammkapital der Forschungsgesellschaft Joanneum Research GmbH erworben. Dabei wurde der Bereitstellung von Landesmittel in Höhe von € 4,5 Mio.. an die Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH zur Finanzierung der geplanten Beteiligung sowie jährlicher Basisfinanzierungsmittel des Landes im Zeitraum 2015-2020 in Höhe von max. € 1,324 Mio.. die Zustimmung erteilt. Mit diesen Mitteln erfolgt der Aufbau eines Forschungsinstitut im Bereich „Robotics“ am Standort Lakeside Park in Klagenfurt.

RISIKOBERICHT:

Durch ihre spezifische Geschäftstätigkeit ist die Bund/Land Gesellschaft dem erweiterten Bereich der Wirtschaftsförderung zuzurechnen und somit keiner Risikokategorie zuzuordnen. Bilanzielle Risiken liegen für die Gesellschaft im Wesentlichen in der Werthaltigkeit der Beteiligungen, da diese von der wirtschaftlichen Entwicklung der Beteiligungsunternehmen abhängig ist. Aus diesem Grund erfolgt zumindest jährlich eine Einschätzung der Werthaltigkeit der einzelnen Beteiligungsbuchwerte. Im Bereich der Gewerbeimmobilien ist der Markt in seiner Gesamtheit sowohl konjunkturellen als auch volkswirtschaftlichen Entwicklungen unterworfen, und werden die dbzgl. Chancen und Risiken von der Geschäftsführung laufend untersucht.

PROGNOSEBERICHT:

Für Kärnten ist es wirtschaftspolitisch wichtig, dass der Weg zur Entwicklung eines internationalen Forschungsstandorts konsequent weitergegangen wird und die Innovationsfähigkeit und die internationale Konkurrenzfähigkeit in allen Bereichen der Kärntner Wirtschaft gestärkt wird. Um diese Ziele zu erreichen starteten Kärnten und die Steiermark eine verstärkte Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forschung im Sinne einer „Forschungsachse Süd“. Ein nachhaltiges Beispiel ist die Schaffung eines eigenen Instituts zum Forschungsthema „Robotics“ im Klagenfurter Lakeside Park durch die Joanneum Research GmbH. Mit dem Themenfeld „Robotics“ wir der aktuelle Bedarf der Wirtschaft an anwendungsorientierter Forschung in diesem zukunftssträchtigen Technologiebereich, der eng mit dem Themenfeld Industrie 4.0 bzw. Smart Production verbunden ist, aufgegriffen. Darüber hinaus ergeben sich große Synergienmöglichkeiten mit den im Lakesidepark

ansässigen Forschungseinrichtungen, der an den Park angrenzenden Alpe-Adria-Universität sowie den Fachhochschulen.

Silicon Austria ist ein weiteres wesentliches Projekt für Kärnten, den Standort Villach und auch für die CTR AG, an dem die BABEG wesentlich mitarbeitet.

Mit der 2013 begonnenen Weiterentwicklung des Projektes „Lakeside Science & Technology Park“ zu einem Dreh- und Angelpunkt im IKT-Sektor gilt es etwas sehr Erfolgreiches fortzusetzen und zur Stärkung des FTI-Standorts Kärnten beizutragen. Ein weiterer Schwerpunkt wird hier im Bereich der Bildung gesetzt in Form von Kooperationen mit Schulen (6-18 Jahre), Universitäten, Bildungsinstituten, Fachhochschulen etc. In der neuen Baustufe des Lakeside Parks wurden Räume als nichtwirtschaftlich verwertbare Teile für die Entwicklung, den Aufbau und die Umsetzung des „educational lab“ geschaffen, ein offenes Forschungslabor für neue Bildungs- und Lernkonzepte.

Neben dem Lakeside Park in Klagenfurt ist die Errichtung des „High Tech Campus Villach“ eine weitere Maßnahme zur endogenen Standortentwicklung-Humankapital, zur Verbesserung der interregionalen Standortqualität und zur langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit im urbanen Kern. Der Ausbau des HTC wird dazu beitragen, einen zweiten Innovationsraum in Kärnten zu entwickeln und zu stärken sowie in enger Zusammenarbeit mit dem Lakesidepark die Wettbewerbsfähigkeit der Kärntner Wirtschaft zu sichern.

Weiters ist geplant, am Industriestandorte-Konzept für Kärnten weiter zu arbeiten, um überregional attraktive Standorte für Ansiedlungen und Expansionen zu entwickeln.

Die strategische Ausrichtung der BABEG ist abgestimmt auf die FTI-Strategie und die Wirtschaftsstrategie 2020 des Landes Kärnten.

3.2 Verkehrsverbund Kärnten GmbH

EIGENTÜMER

Gesellschafter	Geschäftsanteil	
	€	%
Land Kärnten	220.000,--	100,00
Stammkapital	220.000,--	100,00

GESCHÄFTSFÜHRER

Dipl. Ing. Christian Heschterer

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender	Dr. Albert Kreiner
Stellvertreter	Mag. Valentin Thaler (bis 10.2.2017)
Mitglieder	Bgm. Klaus Köchl
	DI (FH) Andreas Sucher (bis 10.02.2017)
	Harald Sobe (ab 10.2.2017)
	DI Hans Schuschnig
	DI Gerhard Oswald (ab 10.2.2017)
	Mag. Norbert Niederdorfer
	Ing. Gerald Höher

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND 2016 (in VZÄ):

<i>BEZEICHNUNG</i>	<i>ANZAHL</i>
Angestellte	15
- davon Geschäftsführer	1
Arbeiter	1
GESAMT	16

UNTERNEHMENSZWECK

- Verbesserung des öffentlichen Verkehrs im Bundesland Kärnten
- Koordination des Verkehrs- und Tarifangebots unter Berücksichtigung von öffentlichen Personenverkehrslinien und nicht linienmäßigen Personenverkehren, die Beratung öffentlicher Besteller für derartige Verkehrsleistungen, die finanzielle und organisatorische Abwicklung des Verkehrsverbundes in Kärnten, Marketing, Werbung und Information sowie die überregionale Verkehrsplanung im Verbundraum
- Automationsunterstützte Erfassung und Verarbeitung von personen- und unternehmensbezogenen Daten, wie sie zur Erfüllung der o.g. Aufgaben erforderlich sind

UNTERNEHMENS DATEN**BILANZ 2012 - 2016 (in T€)**

Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
BILANZ					
Bilanzsumme	17.682	11.867	11.074	7.950	12..158
Anlagevermögen	375	250	294	250	461
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	220	220	220	220	220
Eigenmittel absolut	598	472	517	472	827
- Eigenmittelquote %	3,38%	3,98%	4,67%	5,94%	6,80%
- Eigenmittelquote gem. URG %	1,24%	1,85%	2,10%	2,90%	3,10%
Rückstellungen	173	651	933	966	967
Verbindlichkeiten – Gesamt	9.577	4.235	3.819	2.208	4.589
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	9.577	4.235	3.819	2.208	4.589
Bankverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	keine NV	keine NV	keine NV	keine NV	Keine NV

ERTRAGSLAGE 2012 - 2016 (in T€)

Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
ERTRAG					
Umsatzerlöse und sonst. betriebl. Erträge	62.502	63.220	66.194	67.109	63.932
Abschreibungen	178	157	173	137	129
Personalaufwand	900	974	922	977	1.040
Betriebserfolg (EBIT)	-96	-42	-41	-10	138
Finanzerfolg	98	43	41	12	1
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	98	43	41	12	1
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	2	1	1	2	139
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	143
Cashflow	21	44	238	112	508

GESCHÄFTSVERLAUF

Die von der Verkehrsverbund Kärnten GmbH (im Folgenden kurz als VKG bezeichnet) wahrzunehmenden Aufgaben sind im ÖPNRV-G 1999, in der Errichtungserklärung und im Grund- und Finanzierungsvertrag vorgegeben.

Aufgrund der mit den am Verkehrsverbund Kärnten teilnehmenden Verkehrsunternehmen abgeschlossenen Verkehrsdienstverträge kommen deren Fahrgeldeinnahmen und die Fahrpreisersätze der VKG zu und bilden Umsatzerlöse der Gesellschaft. Da Teile der von der VKG an dieselben Verkehrsunternehmen geschuldeten Verkehrsdienst-Entgelte (Entgelt für die Bestandsleistung) vertragsgemäß stets in derselben Höhe wie die erzielten Fahrgeldeinnahmen und Fahrpreisersätze ausbezahlt sind, hat die Entwicklung der Fahrgeldeinnahmen und Fahrpreisersätze jedoch keinerlei wirtschaftliche Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung der VKG (reine Durchläuferpositionen).

Für die sonstigen betrieblichen Erträge der VKG gilt Ähnliches: Sämtliche von den Gebietskörperschaften Bund (BMVIT und BMWFW), Land Kärnten und diversen Kärntner Gemeinden an die VKG gewährten Subventionen (Verlustabdeckungen) sind zweckgebunden und werden jeweils in derselben Höhe – und weit überwiegend auch nominal gleich bleibende (gedeckelt) – für den jeweiligen Zweck ausgegeben – daher liegt im Wesentlichen auch keine wirtschaftliche Auswirkung für die Gesellschaft vor.

Die Aufwendungen der Gesellschaft sind überwiegend solche für Verkehrsdienste („bezogene Leistungen“). Zu weitaus geringerem Anteil existieren dazu noch sonstige Aufwendungen, welche primär aus dem inneren Betrieb (Personal, Standort, Beratungsleistungen, EDV) entstehen.

Entsprechend den Aufgaben der Gesellschaft und ihrer nicht auf Gewinn ausgerichteten Zielsetzung sowie aufgrund des „Durchläufer-Charakters“ des Großteils ihrer Aufwendungen und Erträge weisen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz der Gesellschaft stets und plangemäß weder gravierende Verluste noch Gewinne noch Kreditverbindlichkeiten aus. Auch die diesjährigen GuV- bzw. Bilanz-Ergebnisse sind, wie vorgesehen, diesbezüglich unauffällig.

Der Empfehlung des Rechnungshofes im Zuge einer Prüfung der VKG, die nicht explizit zweckgewidmeten Teile der Liquiditätsreserve von der VKG abzzuziehen und diese für die Tilgung von Landesverbindlichkeiten zu verwenden wurde dadurch nachgekommen, dass seit 2014 die laufende Subventionierung der VKG für die ihr aus dem den „Schienenverkehr Kärnten“ betreffenden Verkehrsdienstvertrag mit der ÖBB Personenverkehr AG entstehenden laufenden Aufwendungen (rd. € 12,3 Mio jährlich) nicht wie im oben beschriebenen Normalfall aller anderen Verkehrsdienste zur Gänze, sondern in einem verminderten Ausmaß bedeckt wird. Diese planmäßige Unterfinanzierung soll in der VKG eine ebenso planmäßige Verminderung ihres Umlaufvermögens erzeugen. Aufgrund der erzielten Überschüsse aus Jahreskarten und infolge einer seitens des BMFJ für mehrere Jahre getätigten Abgeltungsnachzahlung entfiel jedoch dieser Vermögensabbau im Jahr 2016. Im Gegenteil entstand damit erstmals seit Gründung der VKG ein Gewinn. Die letzte Tranche der geplanten Liquiditätsreduktion wird daher auf das Jahr 2018 verschoben.

FINANZLAGE

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit des Unternehmens betrug € 3,0 Mio (Vorjahr € -5,3 Mio), und ergab sich im Wesentlichen aus dem Aufbau von Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Dieser Cash-Flow wurde mit € 0,3 Mio für Investitionen verwendet. Weiters haben sich die liquiden Mittel um € 2,7 Mio aufgebaut.

Das Working Capital stellt das kurzfristige Finanzierungspotential dar und ist wie im Vorjahr deutlich positiv, die Finanzlage der Gesellschaft ist somit ausgewogen.

Die Eigenmittelquote beträgt gemäß URG 3,1 % (Vorjahr: 2,9 %), die fiktive Schuldentilgungsdauer ist nicht errechenbar, da die flüssigen Mittel die Schulden übersteigen. Aus den Kennzahlen ergibt sich, dass die Vermutung des Reorganisationsbedarfs infolge des Unterschreitens der genannten Grenze für die fiktive Schuldentilgungsdauer nicht gegeben ist.

FORSCHUNG und ENTWICKLUNG

Die in den Vorjahren begonnene Forschungs- und Entwicklungstätigkeit in den Bereichen

- Funktionale Leistungsbeschreibung / funktionales Vergabeverfahren
- Methoden für die Messung von Menge und Qualität funktional definierter Verkehrsdienste

wurden auch im Geschäftsjahr 2016 fortgesetzt. Die Erkenntnisse aus den ersten drei Echt-Anwendungen (Ausschreibungen) wurden bei der Formulierung der Bedingungen für die vierte Ausschreibung dieser Art berücksichtigt („rekursive Lernschleife“).

PROGNOSEBERICHT

Die VKG wird den 2016 aus den o.a. Gründen unterbrochenen Abbau ihrer liquiden Mittel 2018 fortsetzen, und sollte mit Jahresende 2018 die entsprechende Empfehlung des Rechnungshofes umgesetzt sein.

Ferner ist, nach drastischen Leistungsminderungen im öffentlichen Verkehr 2015 und 2016 für 2017 erstmals wieder ein Ausbau der Verkehrsdienste, besonders im Regionalbus-Bereich, mit entsprechender Finanzierung des Landes geplant.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Im Hinblick auf die bestehenden Vertragsgestaltungen der Gesellschaft gegenüber ihren privatwirtschaftlichen Vertragspartnern, die bei Änderungen der öffentlichen Finanzierungen (Einstellungen oder Kürzungen) umgehend schulbefreiend gekündigt werden könnten, ist hier von keinem Risiko auszugehen.

Finanzielle Risiken bestehen hinsichtlich der auf Basis eines Beschlusses der Landes-Verkehrsreferenten geplanten Beteiligung aller Bundesländer an der „Verkehrsauskunft Österreich“. Insoferne dbzgl. Verluste dieser Einrichtung die VKG mitbelasten sollten, wird deren Finanzierung vorab zu klären sein.

3.3 Unternehmenszentrum Klagenfurt Gründer- und Innovationspark Besitz GmbH

EIGENTÜMER

Gesellschafter	Geschäftsanteil	
	€	%
Land Kärnten	36.500,--	50,00
Landeshauptstadt Klagenfurt	36.500,--	50,00
Stammkapital	73.000,--	100,00

GESCHÄFTSFÜHRER

Andreas Fritz

PERSONALSTAND 2015 (durchschnittlich):

<i>BEZEICHNUNG</i>	<i>ANZAHL</i>
Angestellte	4
- davon Geschäftsführer	1
GESAMT	4

UNTERNEHMENSZWECK

- Errichtung und Finanzierung der Infrastruktur für den Technologiepark Klagenfurt und für die Fachhochschulstudiengänge Netzwerktechnik und Telematik der FH Technikum Kärnten am Standort Klagenfurt und deren Vermietung
- Abwicklung von Beteiligungsmaßnahmen im Interesse der Gesellschafter

UNTERNEHMENS DATEN**BILANZ 2012 - 2016 (in T€)**

Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
BILANZ					
Bilanzsumme	7.599	7.372	7.113	6.901	6.636
Anlagevermögen	6990	6.788	6.526	6.310	5.963
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	73	73	73	73	73
Eigenmittel absolut	5370	5.522	5.776	6.000	6.083
- Eigenmittelquote %	70,67%	74,91%	81,20%	86,95%	91,67%
Rückstellungen	5	6	5	4	4
Verbindlichkeiten – Gesamt	2.223	1.844	1.332	897	549
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	498	543	491	424	297
Bankverbindlichkeiten	2.150	1.696	1.242	784	421
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	3,7	3,6	1,6	0,8	keine NV

ERTRAGSLAGE 2012 - 2016 (in T€)

Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
ERTRAGSLAGE					
Umsatzerlöse und sonst. betriebl. Erträge	768	1.162	1.193	1.117	1.218
Betriebsleistung (ohne so. betriebl. Erträge)	706	1.104	1.103	1.102	1.080
Abschreibungen	353	362	361	364	362
Personalaufwand	15	131	138	142	152
Betriebserfolg (EBIT)	130	31	167	111	221
Finanzerfolg	-30	-12	-9	-3	-1
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	-30	-12	-9	-3	-1
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	100	20	158	108	218
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	98	18	157	106	218
Cashflow	391	333	447	463	445

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Unternehmenszentrum Klagenfurt Gründer- und Innovationspark Besitz GmbH ist im Wesentlichen eine Besitzgesellschaft für Infrastruktur, die im gemeinsamen Interesse von Land Kärnten und der Landeshauptstadt Klagenfurt errichtet und finanziert wurde (Technologiepark Klagenfurt, Fachhochschulbauten). Weiters ist sie ein Vehikel zur Abwicklung von Beteiligungsprojekten. Die Infrastrukturinvestitionen wurden in der Vergangenheit generell unter Abgabe entsprechender Garantien der Gesellschafter fremdfinanziert errichtet. Insoweit aus deren Bewirtschaftung durch Vermietung keine vollständige Deckung des Finanzbedarfs der Gesellschaft, insbesondere zur Kredittilgung, gegeben ist, erfolgen Zuschüsse der beiden Gesellschafter in jeweils gleichem Umfang zur Liquiditätssicherung. Gemäß Cash-Flow Rechnung ergab sich aus dem Jahresabschluss 2016 kein Finanzierungsbedarf, und konnte der Betrieb aus eigenen Mittel finanziert werden. Im Hinblick auf das Alter insbesondere der Baulichkeiten des Technologieparks ist mittelfristig mit entsprechenden Sanierungsmaßnahmen zu rechnen. Aktuell wird an einem neuen Marketingkonzept zur zielgerichteten Positionierung des Technologieparks gearbeitet.

3.4 Frauengesundheitszentrum Kärnten GmbH

EIGENTÜMER

Gesellschafter	Geschäftsanteil	
%	€	
Land Kärnten	32.760,--	90,00
Stadt Villach	3.640,--	10,00
Stammkapital	36.400,--	100,00

GESCHÄFTSFÜHRER

Mag. Regina Steinhauser

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND 2014:

BEZEICHNUNG	ANZAHL
Angestellte	5
- davon Geschäftsführer	1
- davon so. Vollzeit.	1
- davon Teilzeitkräft	2
- davon geringfügig Beschäftigte	1
GESAMT	5

UNTERNEHMENSZWECK:

- Bewusstseinsbildung für frauenspezifische Gesundheitsthemen und Aufbau von regionalen frauenspezifischen Gesundheitsförderungsangeboten

UNTERNEHMENS DATEN**BILANZ 2012 - 2016 (in T€)**

Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
BILANZ					
Bilanzsumme	129	114	114	111	109
Anlagevermögen	8	8	11	12	11
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	36	36	36	36	36
Eigenmittel absolut	96	92	93	91	90
- Eigenmittelquote %	74,42%	83,63%	81,57%	82,88%	82,57%
Rückstellungen	16	14	12	10	11
Verbindlichkeiten - Gesamt	13	8	8	8	8
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	13	8	8	8	8
Bankverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	<i>keine NV</i>				

ERTRAGSLAGE 2012 - 2016 (in T€)

Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
ERTRAGSLAGE					
Umsatzerlöse und sonst. betriebl. Erträge	281	257	283	279	282
Betriebsleistung	281	257	283	279	282
Abschreibungen	7	5	6	5	11
Personalaufwand inkl. Nebenkosten	194	178	189	205	208
Betriebserfolg (EBIT)	-21	-5	1	-1	-3
Finanzerfolg	1	0	0	0	0
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	1	0	2	0	0
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-20	-4	1	-1	-3
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-20	-4	1	-1	-3
Cashflow	-13	1	7	4	1

GESCHÄFTSVERLAUF

Im Jahr 2016 hat das Frauengesundheitszentrum Kärnten zahlreiche geschlechtssensible, gesundheitsförderliche Maßnahmen neu entwickelt und umgesetzt. Thematische Jahresschwerpunkte waren Angsterkrankungen, gesundheitswirksame körperliche Aktivitäten, Gesundheitsförderung für ältere und alte Frauen, Gesundheitskompetenz, sexuelle Gesundheit und digitale Medien sowie aufsuchende Präventivarbeit für Mädchen ab 6 Jahren. Innerhalb der definierten 11 Maßnahmenbündel setzten die Mitarbeiterinnen der Gesellschaft aufsuchende Angebote in allen Bezirken Kärntens um.

Bei 7.130 Gesamtkontakten waren die Kernleistungen des FGZ mit 1.683 Kontakten zum Ziel „Gesundes Aufwachsen für Kinder und Jugendliche bestmöglich gestalten und unterstützen“ und mit 1.362 Kontakten zum Ziel „Für gesundheitliche Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern und sozioökonomischen Gruppen, unabhängig von Herkunft und Alter sorgen“ am erfolgreichsten.

2.769 persönliche Kontakte waren zu verzeichnen, 2.250 Teilnehmerinnen bei Veranstaltungen und 35.421 Website-Besuche.

Der Gesamtbetrag der für Personal- und Sachaufwand bewilligten Förderungen und erwirtschafteten Eigenmittel für das Jahr 2016 betrug € 282.461,--.

AUSBLICK AUF GESCHÄFTSJAHR 2017:

Nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Ressourcen wird das Frauengesundheitszentrum Kärnten gesundheitsförderliche Maßnahmen in Abstimmung mit der Gesundheitsabteilung des Landes Kärnten zu den Schwerpunkten Health Literacy, barrierefreie Gesundheitsinformationen, soziale Gesundheitsdeterminanten, Aufklärung über spezielle Krankheitsbilder und psychische Gesundheit umsetzen. Die mobile Präventivarbeit mit Mädchen im Alter von 6 bis 18 Jahren in den Kernkompetenzen „Sexuelle Gesundheit und Essstörungen“ soll mit Berücksichtigung zeitgemäßer Instrumente fortgeführt werden.

3.5 Gemeindeinformatikzentrum Kärnten GIZ-K GmbH

EIGENTÜMER:

Gesellschafter	Geschäftsanteil Stammeinlage	
	€	%
Land Kärnten	11.666,67	33,33%
Kärntner Gemeindebund	11.666,67	33,33%
Landeshauptstadt Klagenfurt	5.833,33	16,67%
Stadt Villach	5.833,33	16,67%
Stammkapital	35.000,00	100,00%

GESCHÄFTSFÜHRER:

DI Manfred Wundara

AUFSICHTSRAT:

Vorsitzender	LHStv. ⁱⁿ Dr. Gaby Schaunig (Gemeindereferentin)
Mitglieder	LH Dr. Peter Kaiser
	BGM Peter Stauber (Gemeindebund)
	BGM Dr.in Maria-Luise Mathiaschitz (Stadt Klagenfurt)
	BGM Günther Albel (Stadt Villach)
	Dr. Franz Sturm
	Mag. Helmut Wasserbacher

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND 2016:

BEZEICHNUNG	ANZAHL
Angestellte (durchschnittlich)	5
- davon Geschäftsführer	1
GESAMT	5

UNTERNEHMENSZWECK

- Das Hauptziel aller Geschäftstätigkeiten des Gemeindeinformatikzentrums Kärnten ist, die Kärntner Gemeinden in allen Belangen der Informationstechnologie zu unterstützen, so dass diese eine führende Rolle im Bereich moderner und effizienter Verwaltungsführung in Österreich einnehmen.

UNTERNEHMENS DATEN**BILANZ 2012 - 2016 (in T€)**

Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
BILANZ					
Bilanzsumme	361	350	243	285	377
Anlagevermögen	232	170	130	124	143
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	35	35	35	35	35
Eigenmittel absolut	314	338	237	259	180
- Eigenmittelquote % (von Bilanzsumme)	87,09%	96,68%	97,53%	90,82%	47,82%
- Eigenmittelquote (gem. § 23 UGB)	87,09%	96,68%	97,53%	90,82%	47,82%
Rückstellungen	20	0	0	0	0
Verbindlichkeiten – Gesamt	27	11	6	17	188
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	27	11	6	17	188
Bankverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	keine NV	keine NV	keine NV	keine NV	negativ

ERTRAGSLAGE 2012 - 2016 (in T€)

Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
ERTRAGSLAGE					
Umsatzerlöse und sonst. Betriebl. Erträge	226	250	258	303	420
Betriebsleistung	226	250	258	303	420
Abschreibungen	85	70	61	66	80
Personalaufwand	247	258	289	278	356
Betriebserfolg (EBIT)	-268	-223	-289	-251	-351
Finanzerfolg	0	0	0	0	0
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	0	0	0	0	0
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-267	-223	-289	-251	-351
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-269	-225	-290	-252	-353
Cashflow aus der gew. Geschäftstätigkeit	-164	-155	-229	-186	-273

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Gemeindeinformatikzentrum Kärnten GIZ-K GmbH wurde mit 26.9.2007 gegründet und hat mit 4. Quartal 2007 ihren operativen Geschäftsbetrieb aufgenommen. Die erste Maßnahme war die Durchführung einer IT-Infrastrukturerhebung in den Kärntner Gemeinden. Die Ergebnisse dieser Ist-Analyse bildeten die Grundlage für alle Projekte und Initiativen, die durch das Gemeindeinformatikzentrum ins Leben gerufen wurden und werden. Die Strategie, Ausrichtung und Priorisierung der Projekte setzen somit unmittelbar auf den Bedürfnissen der Kärntner Kommunen auf.

Zur finanziellen Sicherstellung des Betriebs in der Startphase werden Zuschüsse des Landes zur Betriebsfinanzierung gewährt. Förderungen durch Gesellschafter werden bilanziell im Eigenkapital als Kapitalrücklagen gebucht (Stand Kapitalrücklage per 31.12.2016 € 2.606.780,12; Eigenkapital gesamt € 180.441,70). Die Kapitalrücklage ergibt sich aus öffentlichen Beiträgen (BZ-Mittel) zur Betriebsfinanzierung bzw. Förderung von Investitionen im Zeitraum 2007-2016. Die Förderung im Jahr 2016 für diverse Projektvorhaben betrug 274.187,12.

TÄTIGKEITSBEREICH

Die Komplexität und Anforderungen an die Verfügbarkeit, Flexibilität und Sicherheit von IT-Systemen steigen immer weiter. Gleichzeitig haben die Gemeinden nur beschränkte finanzielle und personelle Ressourcen für die Betreuung dieser Systeme zur Verfügung.

Die fortschreitende Entwicklung der IT-Technologie birgt zukünftig viele Chancen für die Verwaltungsabläufe der Gemeinden. Automatisierte Abläufe, hohe Verfügbarkeit der Prozesse und Daten sowie enge interkommunale Zusammenarbeit werden die Zukunft prägen.

Eine moderne IT-Landschaft in den Gemeinden...

- ...hilft das Gemeinwesen zu sichern und Beziehungsnetzwerke zu fördern.
- ...reagiert flexibel auf den zukünftigen Strukturwandel der Gemeinden.
- ...unterstützt die interkommunale Zusammenarbeit sowie die Zusammenarbeit mit dem Land Kärnten und dem Bund.
- ...entlastet die Gemeindeverwaltungen durch Automatisierung von Routinetätigkeiten.
- ...fördert die neuen Schwerpunkte Bürgerorientierung, Planung, Koordination und Service.
- ...ist ständig für Bürger, Unternehmer, Institutionen und die Verwaltung verfügbar.
- ...schafft Multi-Kanal-Zugänge zu den Informationen.

LEISTUNGSSPEKTRUM

Das Hauptziel aller Geschäftstätigkeiten der GIZ-K GmbH ist, die Kärntner Gemeinden in allen Belangen der Informationstechnologie zu unterstützen, so dass diese eine führende Rolle im Bereich moderner und effizienter Verwaltungsführung in Österreich einnehmen.

Die Kärntner Gemeinden können dabei auf das GIZ-K als standardisierende, beratende bzw. aufklärende und koordinierende Instanz zugreifen und haben somit mehrere Varianten einer Zusammenarbeit zur Auswahl.

Projekte / Shared Services

- **IT-Standardisierung:** Die Gemeinden haben die Möglichkeit eine Absichtserklärung zum Umstieg auf die Kommunalsoftware „newsystem“ zu unterfertigen.
- **CNC Shared Service Center:** Die GIZ-K GmbH stellt den Kärntner Gemeinden ein Rechenzentrum in Form eines Shared Service Center zur Verfügung, in dem die Gemeinde sämtliche benötigten Applikationen effizient und sicher betreiben kann.
- **CNC E-Mail-Service:** Das CNC-E-Mail-Service stellt allen Kärntner Gemeinden eine vollwärtige Exchange-Anbindung zur Verfügung.
- **Mobile Signatur:** GIZ-K aktiviert die Bürgerkartenfunktionalität ("digitale Unterschrift") auf Mobiltelefon.
- **(Mobile) Zeiterfassung:** Zeiterfassung für alle Gemeindemitarbeiter/innen als kostengünstiges Shared Service
- **Amtssignatur:** Ab dem 1.1.2011 gelten für Ausfertigungen nach dem AVG in elektronischer Form neue gesetzliche Bestimmungen.
- **Elektronische/duale Zustellung:** GIZ-K unterstützt die Kärntner Gemeinden bei der elektronischen Zustellung.
- **CNC-Gemeinden 2010:** GIZ-K koordiniert und betreut das Behördennetzwerks der Kärntner Gemeinden (CNC-Gemeinden).
- **Barrierefreier kommunaler Webauftritt:** GIZ-K stellt ein Pflichtenheft für eine moderne und barrierefreie Gemeindehomepage zur Verfügung.
- **Gemeindehomepage neu:** GIZ-K hat ein interkommunales Projekt zur Erneuerung der Gemeindehomepages gestartet.
- **Online-Formulare:** 70 Online-Formulare stehen den Kärntner Gemeinden zur Integration in die eigene Gemeindehomepage zur Verfügung.
- **Angebotsoptimierung:** GIZ-K überprüft und optimiert die IT-Angebote.
- **VoIP-Telefonie:** Kosteneinsparungen, einfache Verwaltung und zusätzliche Services.

- **Sicherheit:** Analyse der IT-Sicherheit. Beseitigung der Mängel gemeinsam mit autorisierten IT-Dienstleistern.

Integration der GIZ-K GmbH in das Gemeindeservicezentrum

Die langjährigen Überlegungen, auch um Synergieeffekte zu nutzen, die GIZ-K GmbH in die bestehende Serviceeinrichtung Gemeindeservicezentrum (GSZ) zu integrieren, wurde mit Jahresbeginn 2018 vollzogen. Dazu folgte zunächst eine Übertragung der Anteile der übrigen Gesellschafter an das Land, dann die Rücktragung des Vermögens und der Verbindlichkeiten der GIZ-K GmbH an das Land (Universalsukzession) und zuletzt die Ausgliederung des Aufgabenbereiches der GIZ-K GmbH sowie das damit im Zusammenhang stehende Vermögen und die Schulden vom Land an das GSZ.

Mit dieser Integration und damit Zusammenführung von Serviceeinrichtungen der Gemeinden in einer Organisationseinheit sollen Effizienz und Effektivität der der Beratungs- und Unterstützungsleistungen für die Kärntner Gemeinden erheblich gesteigert werden.

3.6 CMA Carinthische Musikakademie GmbH

EIGENTÜMER

Gesellschafter	Geschäftsanteil	
	Stammeinlage €	%
Land Kärnten	35.000	100%
Stammkapital	35.000	100%

GESCHÄFTSFÜHRER

Marion Rothschof

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender	Mag. Igor Pucker
Stellvertreter	Bgm. Johann Huber
Mitglieder	Mag. Beate Gfrerer
	LAbg. Sabina Schautzer
	Mag. Gregor Krappinger
	Mag. (FH) Josef Anichhofer
	Mag. Thomas Goritschnig

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND 2016:

BEZEICHNUNG	ANZAHL
Arbeitnehmer	22
davon GFArbeiter	1
GESAMT	22

GESELLSCHAFTSZWECK

- Die Carinthische Musikakademie (CMA) ist in ihrer Rechtsform eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung und gliedert sich in zwei Standorte – Musikakademie Stift Ossiach und Musikzentrum Knappenberg. Im Standort Knappenberg wurde 2007 der Betrieb aufgenommen. Die Inbetriebnahme der CMA Ossiach erfolgte im Juni 2009.
- Die CMA kann als Kompetenzzentrum für jede Form der Fort- und Weiterbildung bezeichnet werden. Aufgrund ihres hauptsächlichen Aufgabenbereiches als Dienstleistungsunternehmen im kulturellen Bereich, verfügt die CMA über eine hochwertige musikspezifische Seminarinfrastruktur.
- Die CMA ist somit Impulsgeber für die Pflege der Kultur in musikalischen Belangen und führt ihre Geschäftstätigkeit auch ganzjährig aus.

Wer Musik liebt ist hier richtig. Denn die Carinthische Musikakademie versteht sich als Begegnungsstätte für alle, die entweder selbst musizieren oder ganz einfach nur gerne zuhören. Bestimmte Genres spielen dabei keine Rolle. Denn die CMA möchte bewusst für alle Musikrichtungen offen sein - ob am Berg wie im Musikzentrum Knappenberg oder lieber am See wie in der CMA Ossiach. Hier geht es in erster Linie um die Freude an der Musik und ums gemeinsame Experimentieren. Die Carinthische Musikakademie bietet mit ihren beiden Veranstaltungszentren - der CMA Ossiach und dem Musikzentrum Knappenberg - die perfekte Infrastruktur für alle, die für ihren Probetag, ihr Symposium, ihr Konzert oder Seminar einen ganz besonderen Veranstaltungsort suchen. Fernab von jeglicher Hektik und inmitten einer wunderschönen Naturkulisse. Genauso, wie man es fürs konzentrierte Arbeiten braucht. Deshalb sind die Räumlichkeiten der CMA auch bei Veranstaltern anderer Sparten sehr beliebt. Genauso wie auch bei den CMA Besuchern, für die die hier regelmäßig stattfindenden Konzerte und Weiterbildungsveranstaltungen zu den fixen Highlights des Jahres gehören.

UNTERNEHMENS DATEN**BILANZ 2012 – 2016 (in T€)**

Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
BILANZ					
Bilanzsumme	2.352	1.270	1.853	976	1.043
Anlagevermögen	284	188	163	159	213
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	35	35	35	35	35
Eigenmittel absolut	595	395	330	292	326
- Eigenmittelquote %	25,30%	31,09%	17,80%	29,92%	31,26%
Rückstellungen	41	33	34	38	39
Verbindlichkeiten – Gesamt	1.717	842	1.489	447	678
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	1.717	842	1.322	447	605
Bankverbindlichkeiten	0	8	0	0	0
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	16,12	2,21	4,48	Keine NV	1,27

ERTRAGSLAGE 2012 – 2016 (in T€)

Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
ERTRAGSLAGE					
Umsatzerlöse und sonst. betriebl. Erträge	2.300	2.745	2.580	2.114	2.031
Betriebsleistung (ohne Zuschüsse)	829	921	834	870	889
Abschreibungen	20	36	34	32	43
Personalaufwand	780	797	701	708	673
Betriebserfolg (EBIT)	0	110	0	1	1
Finanzerfolg	2	1	1	1	1
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	2	1	1	1	1
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	2	1	1	2	2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	0
Cashflow	12	7	12	14	7

3.7 Nationale Antidoping Agentur Austria GmbH

EIGENTÜMER:

Gesellschafter	Geschäftsanteil Stammeinlage €	%
Bund Österreich	18.550,--	53%
Land Burgenland	1.750,--	5%
Land Kärnten	1.750,--	5%
Land Niederösterreich	1.750,--	5%
Land Oberösterreich	1.750,--	5%
Land Salzburg	1.750,--	5%
Land Steiermark	1.750,--	5%
Land Tirol	1.750,--	5%
Land Vorarlberg	1.750,--	5%
Land Wien	1.750,--	5%
Österreichische Bundes-Sportorganisation	350,--	1%
Österreichische Olympische Comité	350,--	1%
Stammkapital	35.000,--	100,00

GESCHÄFTSFÜHRER:

Mag. Michael Cepic

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND 2016:

BEZEICHNUNG	ANZAHL
Angestellte	10
- davon Geschäftsführer	1
GESAMT	10

GESELLSCHAFTSZWECK

- Die Nationale Anti Doping Agentur GmbH (NADA Austria) wurde am 1.7.2008 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) mit Sitz in Wien gegründet und ist eine nicht gewinnorientierte, unabhängige Anti-Doping Organisation. Per Beschluss des Anti-Doping Gesetzes vom 29.Juni 2007 (Anti-Doping-Bundesgesetz 2007, BGBl. I 30/2007) hat die NADA Austria als unabhängige Dopingkontrollereinrichtung die Aufgabe der Bekämpfung des Dopings im Sport auf der Grundlage internationaler Konventionen mittels Kontrolle und Prävention. Grundlage der präventiven und repressiven Tätigkeiten sind das Anti-Doping Bundesgesetz und der Welt-Anti-Doping-Code.
- Zu den Kontrollfunktionen gehört unter anderem die Planung, Durchführung und Überwachung von Dopingkontrollen, die Einleitung und Durchführung von Disziplinarverfahren, die Entscheidung über Anträge auf medizinische Ausnahmegenehmigungen und die Berichterstattung über die Einhaltung der Anti-Doping-Regelungen.
- In den Aufgabenbereich der Präventionsarbeit fällt die Information, Aufklärung und Bewusstseinsbildung über Doping im Spitzen-, Leistungs- und Breitensport. Zielgruppen der Doping-Prävention sind sowohl die Sportler als auch alle Personen die den Sportler umgeben, v.a. Trainer, Betreuer, Mediziner, Apotheker, Funktionäre, Eltern und Lehrer. Die NADA Austria arbeitet eng mit allen zuständigen Ministerien, Forschungszentren, Universitäten und der Wissenschaft zusammen und bindet alle österreichischen Sportorganisationen in ihre Tätigkeit ein und pflegt die internationale Zusammenarbeit.

UNTERNEHMENS DATEN**BILANZ 2012-2016 (in T€)**

Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
BILANZ					
Bilanzsumme	1.200	1.031	987	1.311	1.155
Anlagevermögen	36	66	51	42	26
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	35	35	35	35	35
Eigenmittel absolut	398	430	428	421	418
- Eigenmittelquote %	33,17%	41,71%	43,36%	32,11%	39,19
Rückstellungen	418	403	416	475	421
Verbindlichkeiten – Gesamt	97	165	142	157	316
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	97	165	142	157	316
Bankverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	keine NV	keine NV	keine NV	keine NV	keine NV

ERTRAGSLAGE 2012-2016 (in T€):

Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
ERTRAGSLAGE					
Umsatzerlöse und sonst. betriebl. Erträge	2.175	2.228	2.273	2.374	2.391
Betriebsleistung	2.173	2.209	2.265	2.368	2.374
Abschreibungen	20	26	31	29	19
Personalaufwand	704	777	901	905	1.027
Betriebserfolg (EBIT)	-157	31	-3	-7	-4
Finanzerfolg	5	2	1	0	0
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	5	2	1	0	0
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-151	32	-2	-7	-3
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-153	32	-2	-7	-3
Cashflow	24	153	49	24	-9

GESCHÄFTSVERLAUF

Die NADA Austria ist als Serviceeinrichtung für den sauberen Sport Teil des österreichischen Sportsystems und hat gemeinsam mit allen Mitstreitern und Partnern das Ziel, den sauberen Sport zu fördern und die mit dem Sport ursprünglich verbundenen Werte zu erhalten.

Die NADA Austria ist für die Vollziehung und Umsetzung des Anti-Doping-Bundesgesetzes und des Welt-Anti-Doping-Codes in Österreich verantwortlich. Neben dem Dopingkontroll-Programm und der Zusammenarbeit mit staatlichen Ermittlungsorganen liegt ein wesentlicher Schwerpunkt auf Prävention im Sinne von Information, Aufklärung und Bewusstseinsbildung.

Die NADA Austria sorgt gemeinsam mit allen weiteren verantwortlichen Organisationen, Ministerien, Fachverbänden, etc. für einen weitgehend dopingfreien und fairen Sport in Österreich. Nachwuchssportler finden bei ihr Bedingungen vor, die es für sie erstrebenswert machen, sich in Zukunft der sportlichen Betätigung zu widmen. Die sportinteressierte Öffentlichkeit Österreichs soll Doping als Lüge, Betrug und Gesundheitsschädigung erkennen und als solches verurteilen und ablehnen.

Die NADA Austria hat in den letzten Jahren seit ihrer Gründung im Juli 2008 viele verschiedene Schritte gesetzt, um das oberste Ziel der Anti-Doping Arbeit, den Schutz der sauberen Sportlerinnen und Sportler, zu ermöglichen.

Der Schwerpunkt der präventiven Anti-Doping Arbeit lag 2016 erneut auf den Nachwuchssportlern zwischen 14 und 19 Jahren. Mit der Ausweitung des Anti-Doping Schulprogramms auf die Fußballakademien konnten vergangenes Jahr bei 142 Terminen an 38 Standorten 2.300 junge Sportler gezielt von Referenten der NADA Austria geschult werden.

Wichtigstes Anliegen der Anti-Doping Bewegung ist die internationale Harmonisierung der Anti-Doping Bestimmungen zum Schutz der sauberen Sportler. Die NADA Austria pflegt eine sehr gute Zusammenarbeit mit der WADA, den internationalen Verbänden und Anti-Doping Gremien sowie den NADOs, insbesondere aus der DACH-Region und dem zentral- und osteuropäischen Raum.

Die intensive DACH-Kooperation der NADOs aus Deutschland, der Schweiz und Österreich umschließt alle Ebenen der Anti-Doping Arbeit, vor allem die Bereiche Dopingkontrollen, Dopingprävention, Forschung und Recht. Im Rahmen regelmäßiger Meetings, Workshops und Kontaktpflege werden Informationen und Erfahrungen ausgetauscht sowie gemeinsame Vorgehensweisen koordiniert.

3.8 ASFINAG Service GmbH

EIGENTÜMER:

Gesellschafter	Geschäftsanteil Stammeinlage €	%
Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs AG (ASFINAG)	12.750.000,--	85%
Land Niederösterreich		
Land Wien	750.000,--	5%
Land Burgenland	250.000,--	1,67%
OÖ Verkehrsholding GmbH	250.000,--	1,67%
Land Salzburg	325.000,--	2,16%
Land Kärnten	175.000,--	1,16%
Land Steiermark	250.000,--	1,67%
	250.000,--	1,67%
Stammkapital	15.000.000,--	100,00

GESCHÄFTSFÜHRER:

Mag. Rainer Kienreich

Dr. Josef Fiala

MITARBEITERZAHL per 31.12. 2016:

BEZEICHNUNG	ANZAHL
ASFINAG Stammpersonal	921
ASFINAG Ländermitarbeiter	513
ASFINAG Winterdienst-Saisoniers	17
GESAMT	1.451

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender	DI Alois Schedl
Stellvertreter	Dr. Klaus Schierhackl (1. Stellvertreter) DI Bernhard Engleder (2. Stellvertreter)
Mitglieder	Mag. Karl Lautner DI Christian Nagl DI Josef Decker DI Franz Schwammenhöfer Ing. Hannes Köberl DI Dr. Günther Knötig DI Wolfgang Heckenast

GESELLSCHAFTSZWECK:

Die ASFINAG wurde 1982 gegründet und ist eine Gesellschaft des Bundes. Sie plant, finanziert, baut, erhält, betreibt und bemaute das gesamte hochrangige Straßennetz in Österreich. Das sind rund 2.200 Kilometer Autobahnen und Schnellstraßen. 1997 erhielt die ASFINAG, durch einen Vertrag mit dem Bund, erweiterte Aufgaben: die ASFINAG besitzt seither das Fruchtgenussrecht an den im Eigentum des Bundes stehenden Grundstücken und Anlagen des hochrangigen Bundesstraßennetzes. Damit ist sie berechtigt, Mauten und Benützungsgebühren einzuheben. Sie finanziert sich im Wesentlichen aus den Mauteinnahmen der Nutzer. Es gibt also keine Zuschüsse aus dem Staatsbudget. Alle Mauteinnahmen gehen direkt wieder in den Betrieb und Bau des Streckennetzes und damit in die Erhöhung der Verkehrssicherheit.

Die Tochtergesellschaften ASFINAG Service GmbH und die ASFINAG Alpenstraßen GmbH sind für die Abwicklung des operativen Betriebes der Autobahnen und Schnellstraßen einschließlich der Erhaltung der dazu notwendigen Infrastruktur und Sicherstellung einer optimalen Kundeninformation zuständig. Sie sind in ihrem jeweiligen Betreuungsgebiet (ASFINAG Alpenstraßen GmbH für Tirol und Vorarlberg, ASFINAG Service GmbH für die übrigen Bundesländer) für alle Tätigkeiten der betrieblichen und elektromaschinellen Erhaltung sowie des Bestands- und Verkehrsmanagements verantwortlich. Alle strukturellen und operativen Maßnahmen werden an den strategischen Zielen, wie zum Beispiel

Erhöhung der Kundenzufriedenheit, Sicherstellung der Streckenverfügbarkeit, Verbesserung der Verkehrssicherheit, Optimierung der Leistungsstandards und Wirtschaftlichkeit, ausgerichtet.

Im Jahr 2010 sind die Konzerngesellschaften ASFINAG Service GmbH Nord, ASFINAG Service GmbH und ASFINAG Service GmbH Süd rückwirkend per 31.12.2009 verschmolzen worden, wobei die ASFINAG Service GmbH als aufnehmende Gesellschaft fungierte.

Die Streckenlänge des von der ASFINAG betreuten Gebiets umfasste per 31.12.2016 2.199 Autobahnkilometer mit 367 Anschlussstellen, 164 Tunnelanlagen mit 383 Röhrenkilometer und 5.192 Brückenobjekten. Weiters werden 49 Rastplätze, 109 Parkplätze und 41 Park&Drive Anlagen betrieben. Insgesamt gibt es am gesamten Netz 6892 Lkw—PKW-Stellplätze.

Von der ASFINAG Service GmbH wurden davon 1.835 Streckenkilometer mit 10.090 Fahrstreifenkilometer betreut. Auf diesem Netz befanden sich 4.507 Brückenobjekte sowie 131 Tunnelanlagen mit einer Gesamtlänge von 274 Röhrenkilometern.

UNTERNEHMENS DATEN**BILANZ 2012-2016 (in T€)**

Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
BILANZ					
Bilanzsumme	83.513	78.980	89.024	83.023	84.346
Anlagevermögen	57.929	59.508	61.080	62.799	62.812
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
Eigenmittel absolut	40.588	30.905	30.874	30.842	29.232
- Eigenmittelquote %	48,60%	39,13%	34,68%	37,15%	34,66%
Rückstellungen	20.607	20.484	21.586	22.805	24.108
Verbindlichkeiten – Gesamt	22.258	27.532	36.508	29.231	30.908
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	21.983	26.884	35.919	29.012	30.450
Bankverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	2	3	2	3	3

ERTRAGSLAGE 2012-2016 (in T€):

Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
ERTRAGSLAGE					
Umsatzerlöse und sonst. betriebl. Erträge	216.536	220.883	229.420	228.908	233.570
Betriebsleistung	195.476	199.057	208.298	108.211	232.541
Abschreibungen	7.935	8.620	9.307	10.143	10.538
Personalaufwand	88.259	88.621	89.977	91.999	95.383
Betriebserfolg (EBIT)	13.363	10.767	21.051	13.102	9.335
Finanzerfolg	-7	0	5	0	0
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	-7	0	5	0	0
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	13.356	10.767	21.056	13.102	9.335
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	9.653	10.766	21.056	13.102	9.335
Cashflow	23.506	24.349	31.291	24.273	20.881

GESCHÄFTSVERLAUF

Die ASFINAG Service GmbH generiert ihre Erträge fast ausschließlich gruppenintern über ein mengen- und qualitätsorientiertes Vergütungsmodell. Die wirtschaftliche Zielsetzung konzentriert sich daher voll und ganz auf die Optimierung der vorhandenen Kostenstruktur. Nach der erfolgreichen Senkung der Kostenstruktur vom Budget 2010 bis 2015 um mehr als 15% wurde diese Kostenstruktur 2016 stabilisiert und in den Ist-Kosten durch günstige Entwicklungen (Dieselpreis, Strompreis, Streumittel-Mengen) weiter unterschritten.

Der Umsatz setzt sich größtenteils aus konzerninternen Vergütungen für die Betriebsleistungen der ASFINAG Service GmbH zusammen. Diese beinhalten im Wesentlichen die Vergütung der von der ASFINAG beauftragten Leistungen für den Betrieb, die Erhaltung und die Instandsetzung der betreuten Abschnitte des Autobahnen- und Schnellstraßennetzes. Weiters erhält die Gesellschaft konzerninterne Vergütungen für Treibstoffabfassungen der anderen Konzerngesellschaften.

Da die ASFINAG Service GmbH nicht selbst am Markt auftritt und ihre Leistung für die ASFINAG-Gruppe auf Basis einer Leistungsvereinbarung mit der Holding erbringt, finanziert sich das Unternehmen über ein mit der Holding vereinbartes Vergütungsmodell.

Die Gesellschaft ist seit 01.01.2013 über einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Holding verbunden. Das bedeutet, dass sowohl etwaige Überschüsse als auch Verluste von der Muttergesellschaft abgedeckt werden.

Die ASFINAG Service GmbH nimmt an der Gruppenbesteuerung, an der umsatzsteuerlichen Organschaft und am Cashpooling der Unternehmensgruppe ASFINAG teil.

4. Sonstige Beteiligungen

Wesentliche Daten der sonstigen Beteiligungen (in T€):

Stadttheater Klagenfurt OG

Jahresabschluss per 31.8.2016:

- Bilanzsumme 8.389
- Anlagevermögen 2.759
- Liquide Mittel 4.064
- Umsatzerlöse 3.124
- So. betriebl. Erträge 16.656
- Personalaufwand 15.887
- Jahresgewinn 210

EVTZ Euregio Ohne Grenzen mbH

Jahresabschluss per 31.12.2016

- Bilanzsumme 887
- Liquide Mittel 852
- Jahresüberschuss 73

Sanicademia Internationale Fortbildungsakademie für Gesundheitsberufe EWIV

Bilanz/Liquidations-Schlussbilanz per 15.6.2016

- Bilanzsumme 98
- Liquide Mittel 85
- Verbindlichkeiten 4
- Umsatzerlöse 7
- Jahresfehlbetrag - 40

Kommanditanteil an 68. Sachwert Rendite Fonds Holland GmbH & Co KG (Kommanditanteil € 10.000,-; Erwerb erfolgte im Zuge eines Verlassenschaftsverfahrens)

- Bewertung in Bilanz des Landes mit € 0,00

Anhang

Anhang: Kapitalzuschüsse und Subventionen

Zuschüsse und Subventionen (in €)	RA 2015	RA 2016	LVA 2017
Beteiligungen der Kärntner Beteiligungsverwaltung (ex K LH; Übertragung 2008 bzw. 2011)			
Kärntner Flughafen Betriebsgesellschaft mbH	-	4.745.000	2.320.000
<i>Darlehen an nicht einzeln bezeichnete Empfänger</i>		4.745.000	
<i>Förderungsbeiträge des Landes</i>	-	-	2.320.000
Land Kärnten Beteiligungen GmbH	87.922	1.920	-
<i>Förderungsbeiträge des Landes</i>	87.922	1.920	-
<i>Darlehen an nicht einzeln bezeichnete Empfänger</i>		-	-
<i>Gesellschafterzuschuss</i>	-	-	-
<i>Verwaltungskostenbeitrag</i>	-	-	-
Kärnten Werbung Marketing & Innovationsmanagement GmbH	10.430.598	10.304.873	10.465.300
<i>Förderungsbeiträge des Landes</i>	398.489	272.763	-
<i>Beiträge an Kärnten Werbung</i>	10.032.109	10.032.109	10.465.300
Entwicklungsagentur Kärnten GmbH	178.691	-	-
<i>Gesellschafterzuschuss</i>			
<i>Förderungsbeiträge des Landes</i>	178.691		-
Petzen Bergbahnen GmbH (Privatisierung 2015)	1.222.657	349.019	125.200
<i>Beteiligungen an sonst. inländ. Unternehmungen</i>			100
<i>Darlehen an sonst. Unternehmungen</i>		-	100
<i>Gesellschafterzuschuss</i>	1.222.657	349.019	125.000
Direkte Beteiligungen des Landes			
Unternehmenszentrum Klagenfurt			
<i>Gesellschafterzuschuss</i>	3.372	-	50.000
Frauengesundheitszentrum Kärnten GmbH			
<i>Förderungsbeiträge des Landes</i>	257.000	261.000	244.200
Verkehrsverbund Kärnten GmbH			
Personennahverkehr - Beiträge für den Verkehrsverbund			
<i>inkl. Gemeindeanteile</i>	8.621.000	8.500.000	9.088.600
Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungs GmbH			
<i>Gesellschafterzuschuss</i>	351.597	75.000	250.000
Gemeindeinformatikzentrum K-GIZ GmbH/Basisfinanzierung (aus Budgetdaten der Gesellschaft)	274.000	274.187	308.000
CMA Carinthische Musikakademie GmbH	1.515.125	1.175.295	1.600.200
<i>Entgelte für Leistungen von Firmen</i>	-	-	100
<i>Stammkapital</i>	-	-	
<i>Sonst. Maßnahmen</i>			100
<i>Förderungsbeiträge des Landes</i>	1.515.125	1.175.295	1.600.000
Kärntner Landesimmobiliengesellschaft	486.499	545.464	24.000
<i>Stammkapital</i>			100
<i>Gesellschafterdarlehen</i>			-
<i>Gesellschafterzuschuss</i>	-	-	-
<i>Abgeltung Planungs- und Projektierungskosten</i>		545.158	
<i>Betriebskosten</i>	73.363	305	23.900
<i>Miet- und Pachtkosten - LIG</i>	413.136	-	-
sonstige Rechtsträger			
Stadtheater Klagenfurt OG	10.248.760	10.152.960	9.800.000
<i>Betriebsabgang Stadtheater - Zweckzuschuss Bund</i>	1.799.900	1.799.900	1.799.900
<i>Förderungsbeitrag an das Stadtheater Klagenfurt</i>	601.400	601.400	601.400
<i>Betriebsabgang Stadtheater - Anteil des Landes</i>	7.847.460	7.751.660	7.398.700
Internationale Fortbildungsakademie für Gesundheitsberufe	10.000	10.000	22.100
<i>Sanicademia; Kostenbeitrag</i>	13.300	20.420	22.500
EVTZ Euregio ohne Grenzen mbH	35.000	70.000	50.000
<i>Laufende Transferzahlungen an das Ausland</i>	35.000	70.000	50.000